



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



22/16

2. Dezember 2016

7 **Aargau**  
Erfolgreiche Protest-  
kundgebung

20 **Solothurn**  
Lehrplan 21:  
pro und kontra

32 **Praxis**  
Modellschule mit  
grosser Strahlkraft  
und Vorbildcharakter

**Certificate of Advanced Studies (CAS)**

**Fachdidaktik Natur  
und Technik**

Sie erweitern Ihre Kenntnisse und Kompetenzen für einen integrierten sowie kompetenzorientierten Unterricht im Fachbereich Natur und Technik. Sie werden dabei unterstützt, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen des Ihnen vertrauten Faches bzw. der Ihnen vertrauten Fächer in den Fachbereich Natur und Technik zu übertragen.

**Zielgruppe**

Lehrpersonen der Sekundarstufe I

**Anmeldetermin**

26. Juni 2017

[www.fhnw.ch/ph/iwb/cas-ntt](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/cas-ntt)

**Verdingkinder, Portraits von Peter Klaunzer**

Eine Fotoausstellung von Keystone und des Polit-Forums im Käfigturm in Bern.

**Angebote für Schulen**

Unterrichtsmaterialien unter [www.kaefigturm.ch](http://www.kaefigturm.ch) / **Eintritt frei**  
Anmeldung für den freien Rundgang und Auskunft unter  
[schulangebote@bk.admin.ch](mailto:schulangebote@bk.admin.ch) oder 058 464 71 73



Käfigturm | Polit-Forum des Bundes  
Forum politique de la Confédération  
Forum politico della Confederazione

**KEYSTONE**

9.11.2016 – 17.3.2017

**Publireportage**

**Schneesporttage auf dem Stoos  
...erlebnisreich und einzigartig...**

Das Wintersportgebiet Stoos (1300–1935m) bei Schwyz überzeugt durch die zentrale Lage und ausgesprochen vielseitige Schneesport-Möglichkeiten in einem überschaubaren Gebiet. Hier fühlen sich auch Nicht-Skifahrer wohl, denn viele alternative Schneesport-Arten können hier ausgeübt werden. Und im Endeffekt geht es doch vor allem darum, einen abwechslungs- und bewegungsreichen Tag im Schnee zu verbringen und dabei Spass zu haben.

**Vielseitige Alternativen**

Wer schon einmal auf Schneeschuhen durch herrliche Winterlandschaften gelaufen ist, kennt das Gefühl von frischer Winterluft. Der Stoos bietet insgesamt 15 km markierte Schneeschuhtrails und Mietschneeschuhe, und auf Wunsch einen ausgebildeten Führer dazu. Zusätzlich stehen klassische Holzschlitten zum Mieten und eine separate Schlittelpiste bereit.

Für Teilnehmer ab ca. 13 Jahren eignet sich besonders die «**Kombination Schneeschuhlaufen-Schlitteln**», jeweils einen halben Tag abwechselnd. Auch Airboarden auf separater Airboard-Piste am Fronalpstock ist möglich. Ausserdem können Aktivitäten wie Teambildung, Winterolympiade und Skulpturen-Bauen organisiert werden. Diese Aktivitäten können für Teilgruppen oder ganze Klassen organisiert werden, man trifft sich wieder und kann sich austauschen.



**Klassiker**

Für die klassischen Schneesportarten Skifahren und Snowboarden ist der Stoos



bestens bekannt. Das variantenreiche Pistenangebot umfasst total 35 km. Bequeme Transportanlagen, davon 3 Sesselbahnen mit Hauben und 3 Skilifte, bringen die Wintersportler in die Höhe.

**Günstige Anreise-Kombis**

Auf dem Stoos gibt's den günstigen Einheitstarif im Car-Kombi-Angebot. Dieser wird gemeinsam mit Car-Unternehmern angeboten und vereinfacht somit Planung und Durchführung erheblich. Aus allen Regionen bestehen Kombi Angebote inkl. An- und Abreise ab Schulort im Car inklusive Stoos-Tageskarte. Beispielsweise aus der Region Aargau für CHF 40.– pro Person. Mehr Details auf [www.stoos.ch/schulen-winter](http://www.stoos.ch/schulen-winter)

**Infos/Kontakt**

Stoosbahnen AG  
Stooshorn 1, 6433 Stoos  
Tel. +41 (0) 41 818 08 08  
[info@stoos.ch](mailto:info@stoos.ch)  
[www.stoos.ch/schulen-winter](http://www.stoos.ch/schulen-winter)







### 6 Standpunkt

Die Protestaktion ist Geschichte – Erfolgsgeschichte für die Bildung, die Staatsangestellten und den Kanton. Der alv kämpft dabei partnerschaftlich mit anderen Verbänden, ab 2017 auch in der neu gegründeten Dachorganisation «ArbeitAargau».



### 7 Erfolgreiche Protestkundgebung

Tausende sind dem Ruf des alv und anderer Personalverbände gefolgt und protestierten am 8. November gegen die von der Regierung vorgeschlagenen Abbaumassnahmen. Damit zeigten sie eindrücklich, dass eine rote Linie überschritten ist.



### 17 Auswahl 16

Die juriierte Jahresausstellung ist ein fester Programmpunkt im Aargauer Kunsthaus. Zur vielseitigen Ausstellung hat die Kunstvermittlung Themenschwerpunkte für den Kunst-Workshop und die Dialogische Führung entwickelt.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 6 Gemeinsam gegen den Abbau
- 18 Portrait: Ernst Burren

Titelbild: «Wir haben genug!» – Die grosse Protestkundgebung des alv gegen den Bildungsabbau vom 8. November bewegte Tausende.

Foto: Simon Ziffermayer.

- 7 Erfolgreiche Protestkundgebung
- 13 Trotzige Reaktion der SVP
- 14 Positive Wende für die Integration
- 15 Aktive Berufspolitik und handlungsorientierte Sprachtherapie
- 16 Termine

- 17 Aktuelles Kunstschaffen im Kanton Aargau
- 17 Durchführung Check S2 und Check S3

- 43 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang  
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch), Button Schulblatt, ersichtlich.

#### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)  
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des  
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau  
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)  
Solothurn.

#### Inserateverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung  
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt  
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-  
Dienste übernommen werden.

#### Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)  
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail [schulblatt.so@lso.ch](mailto:schulblatt.so@lso.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS  
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Marius Gehrig, VSA, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 63 12, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail [marius.gehrig@dbk.so.ch](mailto:marius.gehrig@dbk.so.ch)

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38

E-Mail [michael.hunziker@fhnw.ch](mailto:michael.hunziker@fhnw.ch)

#### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,  
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder  
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

#### Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch)

Administration: Kaspar Frei  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [k.frei@vsdruck.ch](mailto:k.frei@vsdruck.ch)

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch), [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
schweiz



20 **Lehrplan 21: pro und kontra (Teil 1)**  
An der Delegiertenversammlung des LSO in Witterswil im Leimental kreuzten unter der Leitung von Elisabeth Seifert Nicole Hirt und Andreas Walter die Klängen zu den Inhalten der Initiative «Eine gute Volksschule ohne Lehrplan 21».



26 **Checks S2 / S3 – Rückmeldungen werden aufgenommen**  
Nach der Durchführung der Checks S2 / S3 in diesem Jahr sind inhaltliche und technische Rückmeldungen eingegangen. Bei den computerbasierten Checks im Frühjahr 2017 sind daher Anpassungen geplant.



27 **Von Regenwürmern bis zum Kohlenstoffkreislauf**  
Wie kann bei Schülerinnen und Schülern Verständnis geweckt werden für die komplexen Zusammenhänge von Biodiversität und Klimawandel? «LERNfeld» bietet Unterstützung.



32 **Strahlkraft und Vorbildcharakter**  
Die Modellschule Pukllasunchis in Cusco, Peru, findet landesweit Beachtung und Anerkennung, wie der Halbjahresbericht von Christine Appenzeller zeigt. Vom Ansatz profitieren nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Gesellschaft.

- 20 Lehrplan 21: pro und kontra (Teil 1)
- 21 Man darf nicht mehr arbeiten
- 22 Alles Gute für die Zukunft
- 23 «Wie Antonio wieder zu seinem Koffer kam»
- 24 Wir wollen etwas Gutes tun
- 25 Termine 2017
- 25 Da sind wir dran
- 25 LSO-Vorteile für Mitglieder

26 Check S2 / S3

46 Offene Stellen Solothurn

- 27 Von Regenwürmern bis zum Kohlenstoffkreislauf
- 27 Dezembergeschichten 2016
- 28 Zusatzqualifikationen eröffnen neue Perspektiven
- 28 Orientierungsveranstaltung zu First Steps
- 28 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 29 Erfahrungen für eine gesunde Entwicklung
- 29 Music in English – yes!

- 32 Modellschule mit grosser Strahlkraft und Vorbildcharakter
- 34 Nachlese für das Blumenwörterbuch
- 35 Wenn Jugendlichen die Probleme der Erwachsenen aufgeladen werden
- 36 Ein Tier aus dem Norden
- 37 Highlight im Programm von SRF mySchool
- 38 Rhythmuskanon
- 39 Die Mühe lohnt sich auf jeden Fall
- 40 Unterstützende Aufgabekultur – was bedeutet das?
- 37, 41 Mediothek
- 41 Kiosk
- 42 Agenda

## Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
dubach@alv-ag.ch  
scholl@alv-ag.ch



## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
Präsidentin: Dagmar Rösler  
Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
Geschäftsführer: Roland Misteli  
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
r.misteli@lso.ch



# Gemeinsam gegen den Abbau



**Standpunkt.** Die Protestaktion vom 8. November ist Geschichte – Erfolgsgeschichte für die Bildung, die Staatsangestellten, das Gesundheitswesen, die Polizei und letztlich für den Kanton. Über 8000 sind dem Aufruf des alv nach Aarau gefolgt und deponierten ihren Unmut und tausende Unterschriften beim Grossen Rat.

49 130 Menschen im Kanton haben mit ihrer Unterschrift auf dem Resolutionsbogen ihrem Unmut über den geplanten Bildungsabbau Ausdruck verliehen und den Grossen Rat gebeten, auf die mittel- und langfristig sehr teuren Abbauvorschläge zu verzichten und nicht unsere Kinder und Jugendlichen die verfehlte Steuerpolitik mit Unterrichtsabbau und fehlender Unterstützungszeit bezahlen zu lassen. Allen, die zum grossen Erfolg von Resolution und Kundgebung beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Die grosse Resonanz hat verschiedene Entscheidungsträger sehr nervös gemacht – wie sonst lässt sich erklären, dass Bildungsdirektor Alex Hürzeler persönlich das Aufhängen von sehr anständigen Plakaten gegen den Bildungs-

abbau an den Kantonsschulen verboten hat, obwohl die Bewilligung der Mittelschulrektorenkonferenz vorlag? Wie sonst lässt sich erklären, dass einige Schulpflegen trotz Empfehlung durch ihren eigenen Verband sich nicht hinter die Lehrpersonen stellten, sondern diesen widerrechtlich die gesetzlich garantierte Teilnahme an der Kundgebung zu verbieten versuchten und damit eine eigentliche Vertrauenskrise verursachten? Wie sonst lässt sich erklären, dass die SVP-Fraktion noch am Kundgebungstag eine Motion einreichte, die die Streichung der zweiten Weihnachtsferienwoche vorschlägt, mit der dämlichen Begründung, dass die Lehrpersonen einen «angeblichen» Bildungsabbau beklagten, den es mit dieser Massnahme auszugleichen gelte?

Das gemeinsame Vorgehen von alv, VSLAG, VASP und Elternvereinigungen setzte ein starkes, unüberseh- und unüberhörbares Zeichen. Unser gemeinsames Ziel ist eine gute Schulbildung im Kanton Aargau, dabei suchen wir in der Zusammenarbeit den grösstmöglichen gemeinsamen Nenner, für den wir geschlossen kämpfen. Das ist uns mit der Protestaktion in sehr erfreulicher und eindrücklicher Weise gelungen. Die Grossrätinnen und Grossräte werden über diesen gemeinsamen Auftritt nicht hinwegsehen können. Das Wissen darum, dass Tausende sich deutlich gegen jeden weiteren Bildungsabbau ausgesprochen haben, wird in ihre Entscheidungen einfließen.

Der alv hat zwei Tage nach der Protestaktion zusammen mit 17 weiteren Arbeitnehmerverbänden den Dachverband «Arbeit Aargau» mit rund 30 000 Mitgliedern gegründet. Mit ihm wird die Solidarität unter den Arbeitnehmenden im Kanton Aargau eine neue Qualitätsstufe erreichen. Die jahrelange gute Zusammenarbeit soll mit dem neuen Verband klare Strukturen erhalten. Um sich in Politik und Medien Gehör zu verschaffen, braucht es heute eine hohe Professionalität und eine grosse Mitgliederzahl. Der alv als Dachverband der Lehrpersonen von Kindergarten bis Tertiärstufe hat beides. Steigende Mitgliederzahlen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Sie zeigen uns aber auch, dass wir dem Weg der weiteren Professionalisierung des Verbandes und jenen der Zusammenarbeit mit verlässlichen Verbündeten konsequent weiter folgen müssen.

Wir freuen uns sehr über das Vertrauen, das gut 8500 Mitglieder in unseren Verband setzen und danken allen, die uns unterstützen, ganz herzlich. Besonders herzlich möchte ich unseren Schulhausvertreterinnen und -vertretern danken: Sie stellen den Kontakt vom alv zu ihren Schulen sicher, informieren über laufende Geschäfte und geben so nicht selten Anlass zu neuen Beitritten.

Elisabeth Abbasi, Präsidentin alv

« Die Grossrätinnen und Grossräte werden über diesen gemeinsamen Auftritt nicht hinwegsehen können. »

# Erfolgreiche Protestkundgebung

**alv-Protestkundgebung.** Die Worte waren deutlich, gar zornig, als sich am 8. November über 8000 Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Schulleitende, Schulpflegerinnen und Schulpfleger, Kantonspolizisten, Angestellte des Gesundheitswesens und viele mehr in Aarau beim Grossratsgebäude versammelten, um ihren Unmut gegen die Abbauvorschläge der Regierung lautstark kundzutun.

Schon im Zug von Lenzburg nach Aarau war kein Stehplatz mehr frei und so dürfte es in anderen Zügen und Bussen ebenfalls gewesen sein, die gegen 13 Uhr in Aarau ankamen. Auf dem Bahnhofplatz wurden Ballone aufgeblasen, Transparente entrollt, Buttons mit der abgebissenen Birne (Slogan alv: «Für volle Äpfel statt leere Birnen») verteilt, Handys zum Fotografieren gezückt. Im niesigen Winterwetter mit Schneeregen fielen die grünen, weissen und schwarzen Ballone der Kantilehrerinnen und -lehrer auf, ebenso das schon vor zwei Jahren zum Einsatz gekommene pinkfarbene Schwein des vpod («Stopp den Sparschweinereien»), das noch etwas mehr Helium vertragen hätte. Pünktlich um 13 Uhr zogen die Kundgebungsteilnehmerinnen und -teilnehmer los, angeführt vom alv, der die Protestkundgebung tadellos organisiert hatte. Wer sich dem leicht erhöht liegenden Grossratsgebäude näherte und einen

Blick zurück in die Bahnhofstrasse warf, sah, dass da wirklich Tausende gekommen waren, um ihren Unmut persönlich kundzutun – mit Trillerpfeifen, Transparenten und Zwischenrufen.

Gegen 13.30 Uhr vor dem Grossratsgebäude musste alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi übers Mikrofon die zahlreichen neu Ankommenden bitten, auch hinter dem Gebäude im Park zu stehen. Ein Korridor durch die Menge blieb frei: Er war den Grossrätinnen und Grossräten vorbehalten, die am Nachmittag ihre Sitzung hatten (vgl. Beitrag Seite 14).

«Tausende von Lehrpersonen, von Schulleiterinnen und Schulleitern, Schulpflegerinnen, Staatsangestellten und besorgten Eltern, Studentinnen und Studenten ste-

hen hier und wehren sich gegen den geplanten Bildungsabbau und gegen die verfehlte und teure Personal- und Finanzpolitik des Kantons Aargau», begrüsst Elisabeth Abbassi die Anwesenden im Namen des alv und der mitunterzeichnenden Verbände VASP, VSLAG und Schule und Elternhaus. Es sei allen hier wichtig, den Politikerinnen und Politikern zu zeigen, dass mit den Abbaumassnahmen eine rote Linie überschritten worden sei, meinte sie unter lautem Pfeifen und viel Applaus. «Ihr seid hier, weil ihr die Schädigungen des Kantons nicht einfach hinnehmen wollt, weil ihr enttäuscht und wütend über die Abbauvorschläge seid!» Der Kanton mit den tiefsten Pro-Kopf-Ausgaben der Schweiz habe ein Einnahmen-, nicht ein Ausgabenproblem. «Viele Leute sind nicht bereit, die Rech-

**Der Protestzug setzt sich pünktlich um 13 Uhr in Bewegung – hier die Kantilehrerinnen und -lehrer mit weissen, grünen und schwarzen Ballonen.**



Claudia Lauener verteilt – wie viele andere alv-Verbandsratsmitglieder – die Buttons mit der «leeren» Birne.



Guter Dinge: Manfred Dubach und Kathrin Scholl, die beiden Geschäftsführenden des alv, führten den Demonstrationzug durch die Bahnhofstrasse in Aarau an.



Protestkundgebungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, so weit das Auge reicht: Über 8000 fanden sich bei Schneeregen vor und hinter dem Grossratsgebäude ein. Fotos: Simon Ziffermayer und Irene Schertenleib.



«Wir lassen uns nicht Metzgen!» – diese Schülerinnen und Schüler fanden für ihren Slogan eine einfache und wirkungsvolle Bildsprache.



Und so präsentierte sich die Bahnhofstrasse von leicht erhöhtem Standpunkt aus ...

Auf dem Rednerpodium sprach sich alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi vehement gegen die verfehlte Finanzpolitik des Kantons aus.



« Wir sind nicht bereit, die Rechnung für die völlig verfehlte Finanzpolitik des Kantons zu bezahlen. »

Elisabeth Abbassi





In Anlehnung an eine Regierungs-Anwärterin wurde aus dem Rotstift der Rothstift.



Auch diese beiden Mädchen wehrten sich gegen die vorgeschlagene Kürzung ihrer Bildungszeit.



nung für eine völlig verfehlte Finanzpolitik der letzten Jahre zu bezahlen.» Nach diesen deutlichen Worten verlas Abbassi eine Grussbotschaft des vpod Zürich, der seinerseits eine Delegation des Zürcher Bündnisses «Abbau stoppen» nach Aarau entsandt hatte. Allerdings unterbrach sie diese mehrmals, weil noch weitere ausgefüllte Resolutionsbögen aus der Menge am Rednerpult eintrafen. Bis zur Übergabe um 14.30 Uhr an Marco Hardmeier wurden es 49 130. Unterdessen sind im alv-Sekretariat hunderte weitere Unterschriften eingegangen.

### Inakzeptable Abbauvorschläge

Elisabeth Abbassi stellte die wichtigsten von der Regierung für das Budget 2017 vorgeschlagenen Abbaumassnahmen vor: Primarschülerinnen und -schüler müssten in Deutsch, Realien, Textilem Werken und Musik einen Lektionenabbau von 117 Lektionen hinnehmen, Klassen mit 20 Schülerinnen müssten gegenüber heute auf zwei bis drei Teilungslektionen (ungebundene Lektionen) verzichten. Das sind hochgerechnet auf die ganze Primarschulzeit 585 Lektionen weniger Bildungszeit, was 30 Schulwochen eines Erstklässlers entspricht. Würde dieser Abbau tatsächlich gutgeheissen, könnten Primarlehrpersonen nicht mehr zu 100 Prozent in ihrer Klasse arbeiten, ab 2017 stünde ihnen elf Prozent weniger Arbeitszeit zur Verfügung. «Dafür verlangt der

## «Will sich der Kanton Aargau mit diesen Abbaumassnahmen zum Schweizermeister des Bildungsabbaus machen?»



Beat Petermann,  
Co-Präsident VSLAG

### Ein Tabu gebrochen

Beat Petermann, Co-Präsident des VSLAG, erinnerte die Anwesenden an die Protestkundgebung «Aufstand der Anständigen» vom 23. September 2015 in Aarau. Damals kamen 4000 Leute, um sich für eine solidarische Gesellschaft einzusetzen. Die Protestkundgebung hier, so Petermann, sei ebenfalls eine Versammlung von Anständigen, die sich gegen etwas Unanständiges wehrten: gegen den Abbau in der Stundentafel. Damit sei ein Tabu gebrochen. Der VSLAG sagt klar nein zum vorgeschlagenen Abbau von Pflichtfächern und zur Abschaffung des Wahlfachs Geometrisch-Technisches Zeichnen an der Oberstufe, das könne sich der Aargau angesichts der vielen KMUs im Kanton gar nicht leisten. Auch sei genug abgebaut bei den Pensen von Lehrpersonen. Pointiert-ironisch fragte Petermann, in welche Richtung das für 2018 bereits angekündigte Sparprogramm gehen werde: «Soll etwa das Werken abgebaut werden? – Es gibt ja wunderbare Freizeitwerkstätten in den Gemeinden.» Und für den Fremdsprachenunterricht könnten gutbetuchte Eltern ihren Kindern ja einen Ferienkurs in Nizza finanzieren. Er appellierte an die Grossrätinnen und Grossräte, auf die Kürzung des Bildungsangebots zu verzichten, ebenso auf allfällige Kompensationsmassnahmen beim Personal oder in anderen Aufgabenbereichen.

## «Dieser Bildungsabbau ist ein Stich ins Nervenzentrum der Bildung.»



Franco Corsiglia,  
Präsident VASP

### Abbau von Pflichtstunden und Wahlfächer ist nicht verhandelbar

«Es geht hier nicht um infrastrukturelle Korrekturen, sondern es geht ans Eingemachte», eröffnete Franco Corsiglia, der Präsident der Vereinigung der Schulpflegerpräsidentinnen und -präsidenten Aargau (VASP), seine Rede. Der vorgesehene Abbau von Fächern und Lektionen bedeute einen Bildungsentzug für die Aargauer Jugend, die der Kanton doch immer wieder als das «höchste Gut» bezeichne. Corsiglia zeigte Unverständnis gegenüber dem vorgesehenen DaZ-Abbau: «Wir alle wissen, wie stark die Zunahme an fremdsprachigen Kindern an unseren Schulen ist und noch sein wird.» Integration sei aber nur über Sprache möglich. Es werde nun von den Lehrpersonen erwartet, dass sie all das Versäumte nachholten, um aus den Schülerinnen und Schülern integrationsfähige und sprachverständige Menschen zu machen, die in der Wirtschaft bestehen können. Die Schulpflegerinnen und Schulpfleger würden nicht akzeptieren, so Corsiglia, dass das Recht der Schülerinnen und Schüler auf Bildung geschwächt werde: «Pflichtstunden und Wahlfächer sind nicht verhandelbar.»

## «Was macht ein alleinerziehender Elternteil, wenn es keine Blockzeiten mehr gibt?»



Susanne Menegaldo,  
Präsidentin Schule &  
Elternhaus

### Ein Schritt Richtung Steinzeit

Susanne Menegaldo zeigte sich besorgt über die Auswirkungen der Abbauvorschläge auf das Familienleben. Wenn Kürzungen der Unterrichtsstunden an der Primarschule angenommen würden, könnten regelmässige Blockzeiten nicht mehr gewährleistet werden: «Die festen Strukturen, die man den Kindern und Familien damit auch vermitteln will, gehen verloren.» Vielen Erwachsenen – und hier treffe es meist die Mütter – sei eine regelmässige Arbeit nicht mehr möglich. Dies hat Auswirkungen auf die Steuereinnahmen, die dann eine weitere Sparrunde bedingen. «Hier beisst sich die Katze in den Schwanz», fasste Menegaldo das Geschehen bildlich in Worte. Der Verein befürchtet, dass die Entwicklungen den Privatschulen in die Hand spielten: «Wer es sich leisten kann, greift auf diese Möglichkeit zurück, nicht zuletzt, weil die Kinder den ganzen Tag beaufsichtigt sind.» Das führe zu einer Zweiklassengesellschaft. Wenn der Grosse Rat den Massnahmen zustimme, mache man damit einen riesigen Schritt zurück Richtung Steinzeit: «Wir dürfen nicht zulassen, dass die Kinder ausbaden müssen, was im Finanzbereich des Kantons verbockt worden ist», gab sich Menegaldo kämpferisch.

Kanton aber immer besser und individueller geförderte Schülerinnen und Schüler», meinte Abbassi sarkastisch. Dass dieser Abbau zu Stress und Erschöpfung führe, liege nahe. Optimistisch stimme aber, so Abbassi, dass die beiden vorbereitenden Bildungs- und Finanzkommissionen sich gegen die beiden Massnahmen ausgesprochen hätten.

### Gleiche Arbeit, gleicher Lohn?

#### Das war einmal

Heute heisst die Devise: Mehr Arbeit, weniger Lohn. Die Arbeitsplatzsicherheit sei mit den sich ständig folgenden Abbaumassnahmen «längstens beerdigt worden». Besorgt zeigte sich die alv-Präsidentin darüber, dass bereits im ersten Dienstjahr 20 Prozent, nach fünf Dienstjahren gar 50 Prozent der Lehrpersonen dem Aargau verloren gehen. «Das ist aber nicht erstaunlich, wenn der Aargau eine Lohnnullrunde nach der anderen beschliesst und die umliegenden Kantone für jüngere Lehrpersonen attraktivere Angebote machen.» So werde das Lohnsystem immer mehr verzerrt. Der Kanton sei heute nicht mehr konkurrenzfähig: Das Beispiel einer 32-jährigen Primarlehrerin, die pro Jahr 17 000 Franken weniger verdient, als in den umliegenden Kantonen, führt zur spürbaren Abwanderung junger Lehrerinnen und Lehrer in andere Kantone. Im Aargau verbleiben ältere, teurere Lehrpersonen. Den Staatshaushalt sanieren, so das Fazit von Abbassi, könne der Kanton nicht durch Steuersenkungen, sondern durch die Investition in die Bildung junger Menschen.

Auch die Situation der Beratungsdienste Aargau (BDAG) gibt zu Besorgnis Anlass. Man habe dort die diesjährigen Abbaumassnahmen noch nicht einmal richtig umsetzen können, nun folge schon die nächste Runde: «Berufsberatung kürzen heisst aber, den Jugendlichen den Zugang zu einer schnelllebigen Berufswelt zu erschweren und Lehrabbrüche in Kauf zu nehmen.» Der alv wehrt sich gegen den weiteren Abbau bei der BDAG, der die Angestellten krank mache. Bevor Elisabeth Abbassi das Wort ihren Nachrednern übergab, hielt sie nochmals deutlich fest:

Die Stimmung ist gut, trotz miesem Wetter und trauriger Sparpolitik.



Nicht mit Musik wie beim Rattenfänger von Hameln, sondern mit besseren Löhnen locken die Nachbarkantone junge Lehrpersonen.



«Wir sind nicht mehr bereit zuzuschauen, wie die Bildung unserer Jugendlichen leichtsinnig an die Wand gefahren wird.» Auch wenn sich im Nachgang der Protestkundgebung einige Grossrätinnen und Grossräte ungerührt zeigten über die Pro-

testkundgebung, hat sie ihre Wirkung mit Sicherheit nicht verfehlt. Der alv sowie seine partnerschaftlich verbundenen Verbände VLSAG, VASP und Schule und Elternhaus machten deutlich, dass sie auch weitere Bildungsabbau-Vorschläge

nicht akzeptieren werden. Denn es geht um die Zukunft der nächsten Generation und letztlich auch um den Erhalt von Bildung und Wohlstand im Kanton.

### Reden des vpod Aargau, Syna und der Kantonspolizei Aargau

Nach den Reden von Beat Petermann (VSLAG), Franco Corsiglia (VASP) und Susanne Menegaldo (Schule und Elternhaus) (vgl. Seite 10) richteten drei weitere Vertreterinnen und Vertreter von Personalverbänden Worte an die Kundgebungsteilnehmenden. Die Regionalsekretärin des vpod Aargau, Silvia Dell'Aquila sprach Klartext, als sie sagte: «Schuld an der finanziellen Misere im Aargau ist die Finanzpolitik». Steuergelder seien verschenkt worden, die jetzt

allenthalben fehlten: Auch in der Gesundheitspolitik seien die Auswirkungen gravierend: In Spitälern werde – trotz Ärztemangel – die Mittel für die Ausbildung von Ärzten gekürzt, im Pflegebereich Ausbildungsplätze abgebaut. «Das ist aus unserer Sicht fahrlässig.»

Walter Iseli von der Kantonspolizei Aargau zeigte sich enttäuscht und getäuscht von der Regierung. Rund ein Jahr nach Einführung der Parkplatzgebühren wolle diese den Kantonspolizisten die pauschale Entschädigung für das Auto streichen: «Wir verlieren innert kürzester Zeit wiederum einen Lohnbestandteil und das in einer Zeit, in der der in Aussicht gestellte angeblich gerechtere Leistungslohn durch drei Nullrunden schon lange ausgehebelt worden ist.»

Marco Piovanelli von der Gewerkschaft Syna empörte sich darüber, dass die Regierung trotz Triple-A-Status immer davon spreche, wie schlecht es dem Kanton finanziell gehe. Das Sparen auf Vorrat – gegeben durch die Schuldenbremse – sei nicht sinnvoll. Kein Verständnis hat die Syna auch für den Vorwurf, die Verwaltung sei übermässig aufgeblasen: «Die Verwaltung hat in den letzten Jahren bereits 120 Stellen abgebaut». Er erinnerte daran, dass das Parlament über Angebote entscheide, die die Schaffung von Stellen nach sich ziehen. Vergessen gehe auch, so Piovanelli, dass der Kanton in den letzten zehn Jahren enorm gewachsen sei. Das führe automatisch zu mehr Aufgaben und Arbeit.

Irene Schertenleib



Resolutionsbögen gleich kistenweise – auf dem alv-Sekretariat wurde noch bis am Mittag ausgezählt.

### Resolution überreicht



Marco Hardmeier nimmt die Pakete mit den Unterschriften entgegen. Foto: Simon Ziffermayer.

Elisabeth Abbasi, Manfred Dubach, Kathrin Scholl (alv) und Beat Petermann, Franco Corsiglia und Susanne Menegaldo übergaben Grossratspräsident Marco Hardmeier während der Kundgebung gut 49 000 Unterschriften. Elisabeth Abbasi riet: «Der Grosse Rat tut gut daran, die Stimmen ernst zu nehmen. Bildungsabbau ist in der Aargauer Bevölkerung nicht mehrheitsfähig.» Das habe bereits die Abstimmung 2015 gezeigt, wo sich die Stimmbevölkerung gegen die «Leistungsanalyse» gewehrt habe. Marco Hardmeier seinerseits bedankte sich mit knappen Grussworten und meinte: «So viele Unterschriften sind eindrücklich». Dass so viele Leute da seien, sei ein starkes Signal an den Kanton. Hätte man die nachträglich eingegangenen Unterschriften auch noch abgegeben – die Grenze von 50 000 wäre geknackt worden. Zum Vergleich: So viele Unterschriften sind nötig, um ein Referendum auf Bundesebene zu ergreifen.

# Trotzige Reaktion der SVP

**GL alv.** Der Grosse Erfolg der Protestkundgebung vom 8. November und die fast ungläubliche Anzahl von Unterschriften für die Resolution gegen den Bildungsabbau sind der SVP-Fraktion im Grossen Rat sauer aufgestossen. Aus Trotz und mangels qualifizierter Gegenargumente reichte sie kurz entschlossen eine Motion ein, die die Abschaffung der zweiten Ferienwoche über Weihnachten fordert.

Die SVP nimmt aus nur ihr bekannten Gründen für sich in Anspruch, die Meinung der Bevölkerung, genannt «das

Volk», zu vertreten. Dies gilt jedoch offensichtlich nur dann, wenn dieses Volk oder ein Teil davon die Meinung der SVP teilt. Tut es dies unanständigerweise nicht, wie mit der Protestkundgebung und der Resolution geschehen, oder nimmt es sogar das gesetzlich verankerte Streikrecht in Anspruch, dann muss dieses Volk, im aktuellen Fall die Lehrpersonen, bestraft werden, Rechtsstaat hin oder her. Als wohlverdiente Strafe zauberte die SVP flugs und ohne Abklärung des Sachverhalts eine Motion aus dem Hut, die den Regierungsrat auffordert, die zweite Ferienwoche über Weihnachten wieder

abzuschaffen. Wenn sich die Untertanen des Grossen Rats nicht so verhalten, wie sich dies für Untertanen geziemt, dann müssen sie eben wieder zur Rason gebracht werden.

Mit dieser Motion stellt die SVP unter Beweis, dass ihr das neumodische und schwer zu verstehende Prinzip der Jahresarbeitszeit noch nicht sehr geläufig ist. Den Kollateralschaden, dass mit dieser Forderung auch weitere Kreise des Volkes, nämlich die betroffenen Kinder und deren Eltern bestraft werden, muss man eben in Kauf nehmen, wenn man den Lehrpersonen eins auswischen will. Als nächsten Schritt könnte die Volkspartei ja verlangen, den unbefriedigten und komplizierten Rechtsstaat durch das alttestamentarische Prinzip – Auge um Auge, Zahn um Zahn – zu ersetzen.

## Gründungsversammlung ArbeitAargau

Am 10. November wurde ArbeitAargau, der Dachverband der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unseres Kantons mit der Gründungsversammlung offiziell ins Leben gerufen. Die GL des alv freut sich darüber, dass dieser Schritt nach langer und sorgfältiger Vorbereitung vollzogen werden konnte. Die Verbesserung der Arbeitssituation oder der Erhalt guter Rahmenbedingungen sind Anliegen, die alle Angestellten betreffen, seien es Lehrpersonen, Angestellte des Staates oder der Privatwirtschaft. Gemeinsam haben die unter ArbeitAargau vereinten Gewerkschaften und Berufsorganisationen die Möglichkeit, sich mit einem grösseren Gewicht einzubringen, als dies einzeln möglich wäre. Mit der Gründung von ArbeitAargau wird der punktuellen und losen Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen, die schon Tradition hat, ein organisatorischer Rahmen gegeben, der ein professionelleres Vorgehen erlaubt. Vorstand, Präsidium und Geschäftsstelle werden in der kommenden Zeit die Vorarbeiten in Angriff nehmen, damit ArbeitAargau im neuen Jahr mit voller Kraft die Arbeit aufnehmen kann.  
**Manfred Dubach, Geschäftsführer alv**

Aus der GL-Sitzung vom 14. November



Trotz Streikrecht will die SVP die Lehrpersonen abstrafen. Foto: Simon Ziffermayer.



Neben der grundsätzlich Integrativen Schulung sollen im Aargau auch regionale Kleinklassen und teilseparative Modelle ermöglicht werden.  
Foto: Christoph Imseng.

## Positive Wende für die Integration

**Integration.** Die Motionen, die die Integrative Heilpädagogik im Kanton Aargau wieder abschaffen wollten, wurden zurückgezogen oder in ein unverbindlicheres Postulat umgewandelt. Die Gemeinden haben also weiterhin die Wahl, Kinder mit Lernschwierigkeiten integrativ oder in Kleinklassen zu unterrichten.

Die Aufregung und Empörung in Fachkreisen, Schulen und vielen Gemeinden war gross, nachdem bürgerliche Parteien Vorstösse eingereicht hatten, um die integrative Schulform zugunsten von Kleinklassen zu verbieten. Schulen und Gemeinden sollte die Freiheit genommen werden, selber zu entscheiden, welche Lösung ihrer Situation am besten entspricht. Gerade diejenigen Parteien, die die Subsidiarität regelmässig hochhalten und neuen Gesetzen, die Freiheiten beschränken, sehr kritisch gegenüberstehen, wollten die Schulen vor Ort in ihrer Selbstbestimmung beschneiden und mit unnötigen Vorschriften bevormunden.

Intensive Gespräche zwischen den Bildungsverbänden, dem Departement für Bildung, Sport und Kultur (BKS), der

Pädagogischen Hochschule (PH FHNW) und den Parteien haben dann glücklicherweise dazu geführt, dass eine Lösung gefunden werden konnte, die den Status quo nicht nur erhält, sondern diesen sogar verbessert, sofern die Versprechen des Departements auch umgesetzt werden. Alle Beteiligten stimmten in diesen Diskussionen in einem Punkt überein: Die Art und Weise, in der heute die Integrative Schulung im Kanton Aargau umgesetzt wird, hat neben positiven Aspekten auch noch Schwächen. Speziell die Probleme an der Realschule gaben zu vielen Diskussionen Anlass, aber auch die starre Regelung, wonach sich jede Gemeinde für oder gegen die Integration entscheiden muss, bedarf der Überprüfung. Die Postulate, die die Regierung bereit war, mit präzisierenden Erklärungen entgegenzunehmen, und die schliesslich auch mit einer deutlichen Mehrheit überwiesen wurden, könnten dabei helfen, diese Schwachpunkte der Integration zu beheben.

Ganz im Sinne der Schulen und der Lehrpersonen ist die vom Regierungsrat geäusserte Absicht, die Abklärungs- und Förderprozesse für die Schülerinnen und

Schüler mit individuellen Lernzielen zu vereinfachen. Eine Konzentration auf die administrativen Belange hat die Qualität der Schule noch nie verbessert, jedoch die Arbeitszeit der Lehrpersonen unnötig belastet.

### Für jedes Kind den richtigen Ansatz wählen

Alle einschlägigen wissenschaftlichen Untersuchungen haben aufgezeigt, dass die Resultate des integrativen Modells generell besser sind als bei separativer Schulung. Vor allem bei der späteren Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft und in den Arbeitsprozess sind klare Unterschiede zugunsten der schulischen Integration feststellbar. Trotzdem muss diese pauschale Aussage nicht für jedes einzelne Kind in jeder Phase seiner Entwicklung zutreffen. Die Geschäftsleitung des alv unterstützt deshalb den Vorschlag der Regierung, die Flexibilität der Schulen zu erhöhen, indem parallel zur Integrativen Schulung auch regionale Kleinklassen und teilseparative Modelle ermöglicht werden sollen. So können die Verantwortlichen für jedes einzelne Kind den aktuell richtigen Ansatz wäh-

## Aktive Berufspolitik und handlungsorientierte Sprachtherapie

len, den Ansatz, der ihm die beste Förderung verspricht.

### Mehr Teamteaching an der Realschule

Ein spezielles Augenmerk wollen Regierung und Departement auf die Realschule richten. Integrative Schulung in einer grundsätzlich separativen Oberstufe hat einen paradoxen Aspekt. Bei dieser grossen Herausforderung und in diesem Dilemma müssen die Jugendlichen und die Lehrpersonen der Realschule stärker unterstützt werden, wobei nur wenig erprobte und konkrete Lösungsansätze zur Verfügung stehen.

Die GL des alv schlägt angesichts dieser offenen Ausgangslage vor, Modelle des Teamteachings zu überdenken und zu erproben. Dadurch wären auch an der Realschule Klassen mit mehr Schülerinnen und Schülern möglich. Zudem könnte unter Umständen auf einen Teil der Einzeltherapien verzichtet werden. So würde mit wenig zusätzlichem finanziellem Aufwand eine Betreuungssituation geschaffen, die mehr Ruhe in den schulischen Alltag brächte. Didaktisch oder disziplinarisch herausfordernde Situationen könnten von einem Tandem, das die Klasse führt, besser bewältigt werden. Für alle Jugendlichen der Realschule könnte so ein zielführender Unterricht gewährleistet werden.

Das Beispiel des beschriebenen Prozesses zeigt, dass im Diskurs und mit der Bereitschaft, von dogmatischen Haltungen abzuweichen, bessere Lösungen gefunden werden können, als mit einem starren Festhalten an einfachen Lösungen auf Gesetzesebene. Die Geschäftsleitung dankt allen Beteiligten für die gedankliche Offenheit.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

**VAL. Rund fünfzig Logopädinnen und Logopäden trafen sich am 2. November zur jährlichen Mitgliederversammlung des VAL in der Sprachheilschule Lenzburg. Nach dem offiziellen Teil stellte Brigitte Tillner in ihrem Workshop «Handlungsorientierte Sprachspiele» kreative Ideen vor und betonte die Bedeutung der dreidimensionalen Handlungserfahrung von Kindern in der zunehmend digitalisierten Welt.**

Co-Präsidentin Eliane Flück eröffnete die 46. Jahresversammlung. Ein besonderer Dank galt der Sprachheilschule für die Gastfreundschaft und den offerierten Apéro. Der Vorstand startete in reduzierter Besetzung ins neue Vereinsjahr, denn beide Co-Präsidentinnen weilten im Mutterschaftsurlaub. Die anderen Vorstandsmitglieder überbrückten die Zeit perfekt und schon bald konnte man den diversen Geschäften wieder in vollzähliger Runde nachgehen.

### Jahresbericht

Anhand einer Arbeitszeiterhebung wurde die prozentuale Verteilung der Jahresarbeitszeit auf die vier Berufsfelder für

die Logopädie erhoben. Die Daten sind aufgrund des geringen Rücklaufs leider nicht repräsentativ, doch Handlungsspielraum besteht in den Berufsfeldern 3 (Lehrpersonen) und 4 (Schule). Logopädinnen können direkt mit ihren Schulleitungen aushandeln, wie sie die Zeit dieser Berufsfelder für ihre Arbeit definieren.

Der VAL-Vorstand hat sich intensiv mit dem Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule» auseinandergesetzt. Er möchte möglichst viele Erfahrungen und Überlegungen der betroffenen Logopädinnen aufnehmen und steht deshalb im Austausch mit diesen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen mithelfen, im definitiven Rahmenkonzept optimale Bedingungen für die Logopädie auszuhandeln. Die neue alv-Arbeitsgruppe «Interdisziplinäre Zusammenarbeit» erarbeitet Richtlinien zur Zusammenarbeit von Logopädie und Heilpädagogik im Bereich Schriftsprache, welche den Schulleitungen und Behörden als Wegweiser dienen sollen.

Zum Tag der Logopädie im März organisierte der Vorstand eine Lobbying-Aktion im Grossen Rat. Das Thema Lobbying



Der VAL-Vorstand in guter Laune trotz Verabschiedung von drei Vorstandsmitgliedern.  
Fotos: Linda Andrist.



Brigitte Tillner stellte kreative Ideen für Sprachspiele vor.

Vorstand ebenfalls für den grossen beruflichen Einsatz. Sie machte auf den Tag der Logopädie im März 2017 zum Thema Schluckstörungen (Dysphagie) aufmerksam. Marlies Höchli von der Fraktion Heilpädagogik betonte in ihrer Grussbotschaft die wichtige Zusammenarbeit zwischen den beiden Berufsgruppen.

### Motivierende handlungsorientierte Sprachspiele

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines kurzweiligen Workshops von VAL-Mitglied Brigitte Tillner. Für die Therapie von Kindern mit Spracherwerbsstörungen hat sie originelle Spielformate entwickelt, welche vielseitig eingesetzt werden können. Beim Karussellspiel oder beim Spiel mit einem aufgebauten Sprungturm üben die Kinder lustvoll Sprachstrukturen wie Reime, Laute oder grammatikalische Strukturen. Brigitte Tillner betonte die Wichtigkeit des dreidimensionalen Handelns für die Sprachentwicklung der Kinder. In der zunehmend digitalisierten Welt fehlen vielen Kindern diese grundlegenden Erfahrungen. Die Anwesenden konnten viele Ideen und Inputs mit in ihren Berufsalltag nehmen.

Antonia Grimm Bovens, Vorstand VAL

war auch Inhalt einer Fortbildung, welche der Deutschschweizerische Logopädieverband (DLV) mit dem VAL-Vorstand in Aarau für Vorstandsmitglieder von Kantonalverbänden aus der ganzen Deutschschweiz organisierte. Viel Zeit kostete schliesslich die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern.

### Verabschiedungen und Wahlen

Leider mussten in diesem Jahr drei Vorstandsmitglieder verabschiedet werden: Mirjam Schwarz, Linda Andrist und die Co-Präsidentin Claudia Däster verlassen den Vorstand nach mehrjährigem Engagement. Alle drei Frauen wurden für ihren grossen Einsatz gewürdigt. Mit Agnes Graf und Anika Helfer konn-

ten zwei engagierte Nachfolgerinnen gefunden werden, welche den Fortbestand des VAL in Minimalbesetzung vorerst sichern können.

### Grussworte der Gäste

Kathrin Scholl, stellvertretende Geschäftsführerin des alv, berichtete über die aktuelle Situation im Kampf gegen den Bildungsabbau, welcher seit drei Jahren einen grossen Teil der Ressourcen des alv bindet. Sie sprach dem VAL-Vorstand viel Lob aus für die Verbandsarbeit und betonte, dass dadurch die Anliegen der Logopädinnen in Hinblick auf die «Neue Ressourcierung Volksschule» im BKS und beim alv Gehör fanden. Edith Lüscher, Geschäftsführerin vom DLV, dankte dem

## Termine

### Fraktion Sek1

► 7. Dezember, ab 13.45 Uhr  
Impulstagung Realschule im Campus Brugg-Windisch.  
Anschliessend Fraktionsversammlung

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 25. Oktober 2017  
Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine 2016/17 sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.



## Aktuelles Kunstschaffen im Kanton Aargau

**Auswahl 16.** Die juriierte Jahresausstellung ist ein fester Programmpunkt im Aargauer Kunsthaus. Die Auswahl 16 vereint Werke von 72 Künstlerinnen und Künstlern. Zur vielseitigen Ausstellung hat die Kunstvermittlung Themenschwerpunkte für den Kunst-Workshop und die Dialogische Führung entwickelt.

Die Schau bietet einen abwechslungsreichen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen im Kanton Aargau. Dabei fällt vor allem die grosse mediale Vielseitigkeit auf: Von klassischer Ölfarbe auf Leinwand über raumgrosse Installationen bis hin zu Fotografien und Videoarbeiten – an der Auswahl 16 treffen zahlreiche künstlerische Ausdrucksformen und Medien aufeinander.

### Gastkünstler Paul Takács

Als Gastkünstler wurde Paul Takács (\*1974) eingeladen. Letztes Jahr konnte er mit seiner Arbeit Schatten an der Wand (2015) den Jurypreis des Aargauer Kunsthauses zur Auswahl 15 gewinnen. An der diesjährigen Präsentation zeigt der Künstler Arbeiten, die sich mit «mentalen Räumen» beschäftigen: Höhlenartige, bemalte Betonplastiken auf hohen Sockeln vereinen die Gegensätze von musealer Repräsentation und archaischem Rückzugsort.



Kinder beteiligen sich am partizipativen Werk von Lara Russi in der Auswahl 15. Foto: Aargauer Kunsthaus, Aarau.

Eine Videoarbeit und eine Serie mit frottierten, bemalten Leintüchern erzählen zudem von geschützten Innenräumen, sehnsüchtigen Ausblicken und von Orten, die mit Erinnerungen verknüpft sind.

### Angebot der Kunstvermittlung

Der Kunst-Workshop für Schulklassen aller Stufen vermittelt die reichhaltige Gruppenschau mit einem thematischen Schwerpunkt. Der zweistündige Workshop ist dabei aufgeteilt in einen Ausstellungsbesuch und einen gestalterischen Teil im Atelier: In der Ausstellung vergleichen die Schülerinnen und Schüler anhand von ausgewählten Werken die verschiedenen künstlerischen Medien miteinander und arbeiten die Unterschiede heraus. Anschliessend gestalten sie eine

malerische Umsetzung ihrer Beobachtungen. In der Dialogischen Führung wird trotz oder gerade aufgrund der grossen Werkvielfalt nach einem «Roten Faden» in der Ausstellung gesucht. Lassen sich Kunstwerke, die auf den ersten Blick eine unterschiedliche Gestalt, verschiedene Materialien oder thematische Uneinigkeiten aufweisen, doch formal oder gar inhaltlich verknüpfen und gegebenenfalls in eine Narration bringen? Welche Rolle spielen Raum, Anordnung und Werkstandort bei diesem Spiel der Assoziationen? Gibt es wiederkehrende Muster oder Gestaltungsmerkmale? Diese und weitere Fragen werden vor den Originalen besonders interessieren.

**Robin Byland, Kunstvermittlung Aargauer Kunsthaus**

### Einführung für Lehrpersonen

Die Einführungen für Lehrpersonen aller Stufen: 7. Dezember von 14.30–16.30 Uhr; 8. Dezember von 17.30–19.00 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten. Die Lehrpersonen erhalten eine schriftliche Bestätigung für die Teilnahme an der Veranstaltung. Weitere Informationen sind zu finden unter [www.aargauerkunsthaus.ch](http://www.aargauerkunsthaus.ch) oder via Tel. 062 835 23 31.

## Durchführung Check S2 und Check S3

**Volksschule.** Mit Schuljahr 2016/17 wird die flächendeckende Einführung der vier Leistungstests Checks an den Aargauer Volksschulen abgeschlossen.

Am 30. November nutzten Lehrpersonen und Schulleitungen die Gelegenheit, sich im Campus Brugg-Windisch ausführlich zum Thema Checks und Abschlusszertifikat zu informieren. In den kommenden Tagen erhalten nun alle Oberstufenschulen eine E-Mail des Instituts für Bildungsevaluation. Sie enthält die Einladung, die aktuellen Daten zur Schule, zu den Klassen und den Schülerinnen und Schülern auf [www.check-dein-wissen.ch](http://www.check-dein-wissen.ch)

zu erfassen und die Anmeldung zum Check S2 und Check S3 vorzunehmen. Die Teilnahme an den Testteilen «Naturwissenschaften» sowie «Sprechen Fremdsprache» ist freiwillig. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Anmeldung steht zur Verfügung. Anmeldefrist für den Check S2 ist der 13. Januar 2017, für den Check S3 der 24. März 2017.

### Demo-Test empfohlen

Die Checks an der Oberstufe finden mehrheitlich am Computer statt. Um die Testumgebung am Computer kennenzulernen, können die Schülerinnen und Schüler im Dezember einen Demo-Test lösen. Mit dem

Durchführen des Demo-Tests erhalten die Schulen ihrerseits Hinweise darauf, ob aus technischer Sicht alles funktioniert. Das Durchführen des Demo-Tests wird sehr empfohlen.

### Support und weitere Informationen

Bei Fragen rund um die Checks können die Schulen den Support des Instituts für Weiterbildung und Beratung der PH FHNW nutzen. Weitere Informationen finden sich auf dem Schulportal unter [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) → Beurteilung & Übertritte → Leistungstests → Check S2 / Check S3.

**Michael Bösiger, Abteilung Volksschule, BKS**

# Viele Geschichten müssen noch erzählt werden



**Portrait.** Er schreibe in Mundart, weil sie direkt aus der Seele komme, sagt der Solothurner Schriftsteller Ernst Burren. Der ehemalige Primarlehrer findet den Stoff für seine Geschichten unter anderem im täglichen Umgang mit Menschen und im «Archiv» seiner Erlebnisse und Erinnerungen.

«Das Leben beschert ihm einfach zu viele Geschichten, die erzählt werden müssten.» So wurde das Schaffen des Solothurner Schriftstellers Ernst Burren in einer Radiosendung im Jahr 2014 beschrieben. Wenn er heute gefragt wird, ob er nun pensioniert sei, meint er lachend: «Ich bin immer noch berufstätig.» Ernst Burrens neuestes Buch mit dem Titel «Dr Chlaueputzer trinkt nume Orangschina» ist der beste Beweis dafür, dass ihm das Leben immer noch Geschichten beschert, die zwischen zwei Buchdeckel gehören. Eigentlich, so sagt er, habe er nicht mehr schreiben wollen. Ein Ereignis mit einer jungen Frau, die plötzlich vor dem Bauernhaus im Brunnen lag, liess in allerdings wieder in die Tasten greifen. Es entstand «s bad im brunnetrog», die erste Geschichte in seinem neuen Buch. Er ist wirklich immer noch berufstätig – mit einer grossen Portion Selbstdisziplin und Schaffenskraft.

## **E gwunderige Mönch**

Ohne Umschweife sind wir im Gespräch. Obwohl, Ernst Burren möchte zuerst einige Dinge von mir wissen. Es ist gar

«*Mundart kommt direkt aus der Seele.*»

nicht mehr eindeutig klar, wer nun wen interviewt. Auf die Frage nach seinem Tagesablauf entpuppt sich Ernst Burren einmal mehr als grosser Erzähler. Ausführlich schildert er seinen Tag, der mit dem üblichen Morgenessen und dem Lesen der Zeitung seinen Anfang nimmt. Anschliessend beginnt er mit dem Schreiben. Weit mehr Raum – so scheint es – beanspruchen jedoch Kontakte mit Menschen. «Ich führe viele Gespräche und nehme mir viel Zeit für die nächsten Verwandten und Kolleginnen und Kollegen.» Im Austausch sammelt Ernst Burren den Stoff für Geschichten. Er ist, wie er in seinen unzähligen Romanen und Gedichten wohl schreiben würde, «e gwunderige Mönch».

Erinnerungen, der Bezug zur Zeit und unmittelbar Gehörtes sind Stoff für sein literarisches Schaffen. Auch Reisen hinterliessen, wie in «Rio Negro», Spuren in seinem grossen Werk. Ernst Burrens Geschichten werden in der Mundartsprache erzählt. «Ich schreibe so, wie man redet, nicht zu blumig. Es ist Umgangssprache.» Sie ist Ernst Burrens Markenzeichen. «Mundart kommt direkt aus der Seele», sagt der Kunstpreisgewinner des Kantons Solothurn, «Mundart passt mehr zu mir als das Hochdeutsche.» Er habe allerdings in seiner Jugend einmal einen Roman in Schriftsprache geschrieben.

### Von klein auf bei den Leuten

Ernst Burrens Geschichten werden von einfachen Menschen geprägt, die nicht

immer auf der Sonnenseite stehen. Der 1944 in Oberdorf bei Solothurn geborene Schriftsteller und ehemalige Primarlehrer in Etziken und Bettlach kam früh mit genau solchen Menschen in Kontakt. Auf einem Bauernhof aufgewachsen übernahmen seine Eltern das Wirtshaus «Sternen» in Oberdorf, seit 2005 das «Ernst Burren Huus». «Dort erlebte ich von klein auf, was es bedeutet, arm zu sein, verspottet zu werden. Das hat mich und später mein Schaffen geprägt.» Wirkliche Auslöser zum Schreiben waren Kurt Marti und Ernst Eggimann. «Das waren meine Vorbilder. Zuerst kopierte ich ihre Art zu schreiben – vor allem die Wortspiele-reien.» Bald folgten Monologe, Hörspiele und auch ein Theaterstück für das Stadttheater Solothurn. Ernst Burren hatte seine ganz eigene Form und Sprache gefunden.

Die Liste von Büchern, Sammelwerken, Periodikas, Theatern und Veröffentlichungen in Radio, TV und anderen Medien füllen seit seinem 1970 veröffentlichten Gedichtband «derfür und derwider» Seiten. Seine einst rege Vorlesetätigkeit hat sich massiv reduziert. «Und jetzt, wo ich eigentlich Zeit hätte zum Reisen, bin ich lieber zu Hause oder im Kreis meiner Verwandten und Freunde.»

### Zu Hause in der Welt – aber vor allem in Oberdorf

Ernst Burren erzählt von seinen Reisen, unter anderem nach Abessinien, Amerika, China oder Brasilien mit dem Schweizer

Lehrerverein. Sie würden wiederum Bücher füllen. Und sie wären spannend und amüsant, aber auch tiefgründig und gesellschaftskritisch. «Die Reisen haben mir sehr gut getan. Sie waren ein idealer Ausgleich zum Unterrichten.» Nur kurz wird die Schule zum Thema. «Mit den Jahren wurde ich immer dünnhäutiger. Es war gar nicht so, dass ich es lockerer hätte nehmen können. Das hat mich belastet. Darum liess ich mich vor 13 Jahren pensionieren.» Seither habe sich die Schule sehr verändert, meint er. «Ich bin aber immer noch gut informiert.»

Die Reise- und Schulerlebnisse sind Vergangenheit. Sie halten Ernst Burren aber wach und fordern ihn immer wieder auf, über die Grenzen zu schauen und sich mit den Aktualitäten zu befassen. Das macht er allerdings aus der sicheren Warte seines Hauses und seiner Umgebung. «Ich möchte weiter schreiben und die Zeit mit meinem Göttibuben, meinen Verwandten und Bekannten verbringen», meint er zu seiner Zukunft. Der einstige Weltenbummler geniesst die kleine Welt in und um Oberdorf. Das Leben wird ihm weiterhin Geschichten beschere und er wird sie uns erzählen. Zum Glück. Ernst Burren lässt uns an seinen Welten teilhaben.

Christoph Frey (Text und Foto)

### Das neuste Werk

Ernst Burren, «Dr Chlaueputzer trinkt nume Orangschina», Cosmos Verlag, ISBN 978-3-305-00418-8

# Lehrplan 21: pro und kontra (Teil 1)

**Delegiertenversammlung.** An der DV des LSO in der Mehrzweckhalle in Witterswil kreuzten unter der Leitung von Elisabeth Seifert Nicole Hirt und Andreas Walter die Klängen zu den Inhalten der Initiative «Eine gute Volksschule ohne Lehrplan 21». Themen wie «Harmonisierung oder Schulreform?», die Kompetenzorientierung oder ein eigener Lehrplan prägten die Diskussion.

«Beim Wort Harmonisierung fand ich auch, dass es in der Schweiz schon schwierig ist, wenn jeder Kanton sein eigenes Boot fährt. Es wäre gut, wenn alle am gleichen Strick ziehen würden. Von dem her kann ich gegen eine Harmonisierung nichts einwenden. Ich bin aber überzeugt, dass der Lehrplan 21 alles andere ist als eine Harmonisierung. Der Lehrplan 21 geht von Kompetenzen aus, aber mit ganz wenigen Inhalten. Das heisst beispielsweise im Deutsch, dass man für das Lesen und Verstehen eine Anleitung für eine Waschmaschine oder Goethes Werk nehmen kann. Ist das dann wirklich harmonisiert, wenn der eine Kanton dies und ein anderer etwas anders macht. Gegen Kompetenzen kann man sicher nichts einwenden», sagte Nicole Hirt, Sek-I-Lehrerin, Kantonsrätin und Mitglied des Komitees der Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21». Dies war ihre Antwort auf die Frage der Moderatorin Elisabeth Seifert, Redaktorin der Solothurner Zeitung, was sie dagegen einzuwenden habe, wenn die Bundesverfassung von den Kantonen eine Harmonisierung der Bildungsziele fordere. Zuvor zitierte die Moderatorin folgendes: «Der Lehrplan 21 ist in erster Linie ein Instrument zur Harmonisierung der Volksschule und keine Schulreform.»

## Harmonisierung oder Schulreform?

«Der Lehrplan 21 ist keine Schulreform sondern eine Harmonisierung der Ziele, aufbauend auf Kompetenzen auf einer verbindlichen Ebene, die man auch nachvollziehen kann. Der Lehrplan 21 nimmt die Entwicklungen der letzten Jahre auf. Hingegen war der Lehrplan 92 eher eine Reform, weil er viele Veränderungen –

beispielsweise die Erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) – mit sich brachte. Die Kompetenzorientierung ist eine Weiterentwicklung der Lernziele und ist nicht an Methoden gebunden, die Methodenfreiheit bleibt», konterte Andreas Walter, Vorsteher des Volksschulamtes (VSA), die Behauptung vonseiten Nicole Hirt, die EDK ziele nicht auf eine Harmonisierung sondern auf eine Schulreform ab. Damit war die rege Diskussion an der Delegiertenversammlung des LSO in der Halle in Witterswil lanciert. Neben der Kompetenzorientierung waren unter anderem die Lehrmittel, die Beurteilung, die Fremdsprachen, ein eigener Solothurner Lehrplan und die Klassengrössen ein Thema. In der nächsten SCHULBLATT-Ausgabe (23/16) wird detaillierter auf die Inhalte des Podiums eingegangen.

## Kein Projekt der Lehrerverbände

Vorgängig wehrte sich Dagmar Rösler, Präsidentin des LSO, gegen die immer wieder gehörte Meinung, der Lehrplan 21 sei ein Projekt der Lehrerverbände. «Der Lehrplan 21 ist ein Projekt der Deutsch EDK. Oft werden Lehrerverbände für den Lehrplan 21 verantwortlich gemacht. Von solchen Wahrnehmungen und Meinungen möchte ich mich klar distanzieren.» Trotz Mängeln – unter anderem bei der Beurtei-

lung oder beim Fach Wirtschaft/Arbeit/Haushalt – werde der LSO den Lehrplan als Ganzes nicht zurückweisen. «Der Lehrplan 21 ist eine gute Grundlage für modernen Unterricht. Ein eigener Lehrplan im Kanton kann keine Alternative sein.»

Dagmar Rösler verwies auch auf die kommende Urabstimmung unter den LSO-Mitgliedern. Damit will der Verband den Puls bei seinen Mitgliedern fühlen. «Aufgrund des heutigen Podiums könnt ihr euch eine eigene Meinung bilden. Wir vom Verband wollen die Entwicklung des Lehrplans 21 weiter konstruktiv kritisch begleiten und unsere Meinung einbringen.»

Die Argumente für und gegen die Initiative können auf der Homepage [www.lso.ch](http://www.lso.ch) eingesehen werden.

Christoph Frey

«**Der Lehrplan 21 nimmt die Entwicklungen der letzten Jahre auf.**»

Andreas Walter



Das Podium zur Initiative «Eine gute Volksschule ohne Lehrplan 21»: Nicole Hirt (pro), Elisabeth Seifert (Moderation), Andreas Walter (kontra). Foto: Hansjörg Sahli.

# Man darf nicht mehr arbeiten



Für Gespräche blieb genügend Zeit. Rechts: Schriftsteller Markus Kirchhofer. Foto: Christoph Frey.

**Verabschiedung neu Pensionierte.** Es ist eine unverzichtbare Tradition, die neu pensionierten LSO-Mitglieder gebührend zu verabschieden. Kappel war wiederum Ort des Treffens. Nebst guter Laune und feinem Essen las Markus Kirchhofer zwei Novellen aus seinem Buch «Der Stachel» vor.

«Da muss man nicht mehr arbeiten!», war die einhellige Antwort der Drittklässler von Dagmar Rösler auf die Frage: «Was ist Pensionierung?» Etwas weniger diplomatisch meinte ein Kind: «Man ist zu alt.» Das Alter spielte auch in der nachfolgenden Antwort eine Rolle. «Wenn man alt ist und nicht mehr arbeiten darf.» Ob müssen oder dürfen, nach der Pensionierung bleibt Raum für Neues, Liegengebliebenes, Vergessenes. Zurückgestelltes. Und bald ist der Alltag so ausgefüllt, dass für einiges wiederum keine Zeit bleibt.

Die Drittklässler äusserten sich auch zu ihren möglichen Tätigkeiten danach. Nebst Ferien machen, chillen und die Familie besuchen meinte ein Kind pragmatisch: «Das Leben weiterleben.»

## Eine Zukunft zu Zweit

Wolfgang und Jelena, ebenfalls in der dritten Klasse bei Dagmar Rösler, gaben auf die Frage, was sie denn persönlich machen würden, unabhängig voneinander folgende Antworten. «Ich gehe mit Jelena auf Hawei», schrieb Wolfgang auf seinen Zettel. Bei Jelena stand: «Ich gehe mit Wolfi auf Hawei.» Es dauert

## «Das Leben weiterleben.»

Ein Kind auf die Frage: Was machst du, wenn du pensioniert bist?

zwar noch einige Jahrzehnte, doch die Aussichten für die beiden sind rosig. Wer wünscht sich nicht schon ewige Ferien an einem besonderen Ort, in Liebe vereint mit dem richtigen Partner.

Weit ausgefallener sah ein Knabe seine spätere Pension. Er wolle den Weltrekord im Essen von Hot Dogs brechen, meinte er. Ob unaufgeregt oder abenteuerlich, Dagmar Rösler wünschte allen im Namen des LSO und der Geschäftsleitung alles Gute für die Zukunft und einen wunderschönen Abend.

## Gemütlichkeit war Trumpf

Der schon fast familiäre Rahmen, das gute Essen an herbstlich dekorierten Tischen, die angeregten Gespräche und die Vorlesung des seit 2013 freischaffenden Autors Markus Kirchhofer boten wirklich alle Voraussetzungen für den von der Präsidentin gewünschten «wunderschönen Abend».

Für kurze Zeit schien die Verabschiedung der neu Pensionierten allerdings in einem durch eine defekte Zentrifuge zur Rahmherstellung ausgelösten Unfall in einem Blutbad zu versinken. Rolf, so hiess der verunglückte Käser, verlor dabei ein Bein. Das schreckliche Ereignis führte einerseits dazu, dass die Genossenschaft die Käseerei aufgab. Andererseits fasste der schwer handycaperte Rolf wieder Mut und brillierte in der Folge als erfolgreicher Radfahrer bei den Oberschenkelamputierten. Die Novelle «Die Zentrifuge» aus dem Buch «Der Stachel» – erschienen im Knapp Verlag Olten – von Markus Kirchhofer, entstand aufgrund einer wahren Begebenheit. Gänzlich der Fantasie des Autors entsprang die Novelle «Die Projektwoche», ebenfalls aus dem Buch «Der Stachel». Die beschrie-

## Alles Gute für die Zukunft

bene «Männerwoche» lief spätestens nach dem Schlachten von Hühnern gänzlich aus dem Ruder. Der zum Abschluss der Woche vom Lehrer inszenierte Amoklauf endete in Handschellen und dem Abführen auf die Polizeiwache, obwohl der Lehrer dem Polizeikommandanten auf pädagogisch-soziale Art und Weise und in der originellen Ich-Form den Sinn und Zweck seines Handelns darlegte.

Die neu Pensionierten genossen den Abend, der das garstige Wetter draussen vergessen machte. Er bot die Möglichkeit zum Schwelgen in alten Erinnerungen. Er liess genügend Platz Pläne zu schmieden und sich darauf zu freuen. Apropos Zeit: Gut die Hälfte aller neu Pensionierten blieb der Verabschiedung fern. Ihr Terminkalender ist so ausgefüllt, dass ein Kommen nicht möglich war. Das ist eigentlich ein gutes Zeichen. Langeweile wird so nicht aufkommen.

**Christoph Frey**

Zum Buch: Markus Kirchhofer, «Der Stachel»  
Kleine Novellen, [www.knapp-verlag.ch](http://www.knapp-verlag.ch),  
ISBN 978-3-906311-15-9.

### Auf in den pLSO

Im Rahmen der Verabschiedung der neu Pensionierten stellte Edith Grob den Verein pensionierter Lehrerinnen und Lehrer (pLSO) vor. Die ordentliche Jahresversammlung, die im Frühling stattfindet, bietet Gelegenheit zum Treffen alter Bekannter, zum gemütlichen Zusammensein und Austauschen gemeinsamer Erinnerungen. Um Mitglied zu werden genügt das Einzahlen von 20 Franken. Der Austritt ist jederzeit möglich. Bei zweimaligem Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrages erlischt die Mitgliedschaft. Weitere Informationen unter [www.iso.ch](http://www.iso.ch) → Portrait → pLSO.

**Christoph Frey**

### Die neu Pensionierten im Schuljahr 2014/15

Die Geschäftsleitung des LSO und die Redaktion des SCHULBLATT AG/SO wünschen allen neu Pensionierten gute Gesundheit und ein ausgefülltes Leben voller Wohlwollen und Zuversicht.

Die neuen Pensionierten sind:

#### A

Allemann Silvia, Horriwil, WE

#### B

Baschung Daniel, Gerlafingen, SK  
Baud Kristen, Langenthal, WE/SOWV  
Bill-Borer Jacqueline, Grenchen, PS  
Bloch Wilma, Balsthal, HP  
Bossart-Schmid Charlotte, Gretzenbach, WE/DaZ

Breitschmid Brigitte, Oberdorf, WE

Buri Brigitte, Langendorf, PS

Buser Hannelore, Solothurn, HP

#### C

Croci Sylvia, Rüttenen, SK

#### F

Fasnacht Max, Oberdorf, SK,  
Ehrenmitglied

Fessler-Roth Béatrice, Lüterswil, RL

Fischer Roy, Starrkirch, SK

Fischlin Susanne, Solothurn, HP

Frey Christoph, Nennigkofen, PS

Frey Rös, Solothurn, HP

Fuerst Astrid, Grenchen, SK

#### G

Giger Marcel, Starrkirch, PS

Gügi Verena, Solothurn, HP

#### H

Halbenleib Hanspeter, Selzach, SK;

Hof-Moll Verena, Hauenstein, SK/LVGö

#### J

Jeseneg Verena, Gretzenbach, DaZ/HP

Joss Margreth, Hochwald, PS

#### K

Knellwolf Renate, Obergerlafingen, PS

Kobel Zsuzsa, Büren, SK

Kündig Jürg, Niedergösgen, PS/LVGö

Künzli Ruedi, Winznau, SK/LVGö

Künzli Marie-Theres, Winznau, SK

#### L

Leuenberger-Engel Margot, Härkingen,  
HP/DaZ

#### M

Mäder Margrit, Dornach, PS

Madörin Pia, Winznau, PS

Meer Rolf, Lüterkofen, PS

Moser Unni, Hägendorf, SK

Muhmenthaler Serge, Grenchen, SK

#### P

Profos Theres, Kestenholz, DaZ

#### R

Rieder Martin, Olten, SK

Ruh-Torre Marian, Dornach, PS

#### S

Sauteur Martha, Nunnigen, PS

Schaeren Helen, Bärschwil, KG

Schöni-Jeger Béatrice, Breitenbach,  
DaZ/LVThi

Schreiber Franziska, Lostorf, HP

Schulthess Markus, Solothurn, SK

Sommer Riccardi Odette, Solothurn, HP

Stebler Anton, Zullwil, SK/LVThi

Stuber Leonie, Olten, KG/DaZ

Sury Peter, Langendorf, RL

#### T

Tschopp-Widmer Annemarie,  
Solothurn, KG

#### U

Uebelhart Ines, Olten, DaZ

Utz Jörg, Hägendorf, PS

#### V

Vogler Ruth, Dulliken, RL

von Burg Ursula, Langendorf, SK,  
Ehrenmitglied

# «Wie Antonio wieder zu seinem Koffer kam»

**Weiterbildungsausflug LV Gösgen.** Der traditionelle Weiterbildungsausflug führte die Lehrpersonen des Lehrerinnen- und Lehrervereins Gösgen in den Berner Jura. Einige folgten den Spuren eines Tessiner Arbeitssuchenden und erlebten hautnah die Geschichte der Industrialisierung. Andere besuchten eine Käserei oder die Windkraftwerke. Auch ein Kugelstösser war mit von der Partie.

Rund 60 Mitglieder des Lehrerinnen- und Lehrervereins Gösgen (LV Gö) hatten am Mittwoch, 9. November, das grosse Vergnügen, einem hervorragend organisierten Weiterbildungsausflug beizuwohnen. Das Organisationskomitee der Primarschule Trimbach stellte ein perfektes Programm in einer zuweilen für uns zu Unrecht unbekanntes Gegend zusammen. Die Eindrücke machen Lust auf mehr, eignen sich doch viele der erlebten Angebote für einen Besuch mit der Klasse. Schon das Morgenprogramm überzeugte mit seiner grossen Vielfalt. So konnte zwischen einer Führung im Photoforum PasquArt, einer Stadtführung in Biel, einem Besuch bei Winzer Theo Soland und einer Führung durch die Sportstätten in Magglingen gewählt werden.

«**Noch heute hat man das Gefühl, dass die Werkbänke erst am Vortag verlassen wurden.**»

Nach den Nachrichten zum Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA liess sich ein pensionierter Kollege bei der Degustation eines Marc zu folgender Aussage hinreissen: «Amerika wählt einen Narr, wir trösten uns mit Marc.» Die Gruppe in Magglingen freute sich über einen prominenten Führer. Mit dem ehemaligen Kugelstoss-Weltmeister Werner Günthör hatten sie eine sehr kompetente Persönlichkeit, welche die Geschichte des Bundesamtes für Sport (BASPO) aus erster Hand und aus eigenen Erfahrungen kennt.



Werner Günthör, ehemaliger Weltmeister im Kugelstossen, führte durch die Sportstätten in Magglingen. Fotos: zVg.

## Geschichte in verschiedenen Facetten

Nach einem fantastischen Mittagessen im Restaurant Vert-Bois auf dem Mont Crosin, welches auch genügend Zeit bot sich über die Gemeindegrenzen hinaus auszutauschen, folgten die nächsten Highlights. Das Museum Longines, eine Führung zu den Windkraftwerken auf dem Mont Soleil, die «Tête de Moine»-Käserei in St. Imier oder die szenische Führung in Courtelary in Französisch standen auf dem Programm.

«Le salaire de la Suze», so der Titel des Umgangs in Courtelary, wusste vollends zu überzeugen. Bei widrigen äusseren Umständen trafen neun unentwegte Lehrpersonen auf einen elegant gekleideten Herrn, welcher am Bahnhof einige alte Ansichten von der vorletzten Jahrhundertwende zeigte. Urplötzlich wurden sie jedoch vom Tessiner Arbeitssuchenden Antonio angesprochen, welcher auf



Am Schluss wurde der Tessiner Arbeitssuchende Antonio doch noch gefunden.

Hilfe hoffte. Mit dem Hinweis, es bei der Firma Langel oder bei Camille Bloch zu versuchen, verabschiedete er sich, um sein Glück zu finden.

### Auf Arbeitssuche

Leider unterlief Antonio das Malheur, einen seiner Koffer stehen zu lassen. In der Folge war es die Aufgabe der Gruppe, sich auf seine Spuren zu begeben. So kam sie an verschiedenen Stationen in Kontakt mit Personen, welche etwas über die Geschichte der Industrialisierung in diesem Tal zu berichten wussten. Irgendwie liess einem aber das Gefühl nicht los, dass es sich dabei immer um die gleiche Person in anderer Verkleidung und verändertem Dialekt handelte. Einen poetischen Höhepunkt stellte sicherlich die Fabrik Langel dar, welche bis 1997 Teile für die Produktion von Uhren herstellte. Noch heute hat man das Gefühl, dass die Werkbänke erst am Vortag verlassen wurden, was dann auch szenisch mit dem letzten Arbeitstag, dem letzten Ausstempeln dargestellt wurde. Glücklicherweise traf an diesem speziellen Ort die Gruppe wiederum auf Antonio, welcher eine Anstellung in der Landwirtschaft gefunden hatte und überglücklich seinen Koffer mit sämtlichen Erinnerung in Empfang nahm. Mit vielen nachhaltigen Eindrücken und Taschen voll mit Käse und Schokolade von Camille Bloch wurde die Heimreise angetreten. Wie viele Schulreisen werden wohl künftig ihr Ziel im Berner Jura finden? Dem Trimbacher OK ist es auf jeden Fall gelungen, uns eine Gegend mit vielen Facetten näherzubringen.

Philipp Müller

## Wir wollen etwas Gutes tun



Alex Frei stand gut gelaunt und ausführlich Red und Antwort. Foto: Christoph Frey.

**Pressekonferenz Sternenwoche.** Die beiden Klassen 6a und 6b der Primarschule Langendorf luden zur Pressekonferenz ein, um ihr Projekt «Sternenwoche» vorzustellen. Sie wollen Flüchtlingskinder in Lagern im Libanon unterstützen. Prominenten Support in der Aula des Schulhauses erhielten sie von Alex Frei.

Wirklich, jede andere Pressekonferenz kann sich ein Beispiel nehmen: Wegweiser an der Strasse, Einweiserinnen und Einweiser, reservierte Parkplätze, Sternenkinder, die freundlich lachend den Weg zur Aula zeigen, herzliche Begrüssung, Pressemappen – natürlich selbst kreiert, Infowände zum Thema, Apéritisch mit Selbstgebackenem und ein Zugpferd in der Person der Fussballlegende Alex Frei. Die Klassen 6a und 6b der Primarschule Langendorf hatten ihre Pressekonferenz zur UNICEF-Sternenwoche bis ins letzte Detail geplant und vorbereitet. Mit Erfolg, das sei schon mal vorweggenommen.

### Ein grosses Projekt

«Die Sternenwoche ist schon längere Zeit ein Thema in unseren Klassen. Wir möchten Flüchtlingskindern helfen, welchen es nicht so gut geht wie uns», schreiben die Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenportrait. Die 18 Mädchen und

die 16 Knaben im Alter von 11 bis 13 Jahren sind sich bewusst, dass sie es sehr gut haben. «Wir können in den Musikunterricht gehen, müssen nicht frieren und dürfen in die Schule gehen», begründen sie ihren Einsatz zugunsten der Syrischen Flüchtlinge im Libanon, die laut Charlotte Schweizer, Mediensprecherin der UNICEF, unter misslichen Bedingungen in Lagern ihr Dasein fristen. In Syrien herrscht seit mehr als fünf Jahren Bürgerkrieg. 2,6 Millionen Kinder mussten ihre Heimat verlassen und leben in Flüchtlingslagern, unter anderem auch in grosser Zahl im Libanon. Mit der Sternenwoche sollen die 560 000 am meisten benachteiligten Kinder unterstützt werden. «Wir leben in einer sicheren und guten Schweiz und sind vielleicht auch ein bisschen verwöhnt. Wir wollen unbedingt etwas Gutes tun, deshalb nehmen wir an der Sternenwoche teil», schreiben

«*Wir möchten Flüchtlingskindern helfen, welchen es nicht so gut geht wie uns.*»



die Schülerinnen und Schüler weiter. Die Sternenwoche ist eine Sammelaktion von Kindern für Kinder. Sie findet vor dem 1. Advent statt. Die von der UNICEF und einer Zeitschrift organisierte Sammelwoche finanziert jedes Jahr ein anderes UNICEF-Projekt für Kinder in Not. Seit 2004 sammelten rund 97 000 Kinder zirka 5,7 Millionen Franken.

### Ein vielfältiges Programm

In der Woche vom 21. November bis 26. November – also vor dem Erscheinen dieser SCHULBLATT-Ausgabe – arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Langendorf und Umgebung in Firmen, Geschäften und Institutionen, um Geld zu verdienen. Nebst Strassenmusik in der Stadt Solothurn und einem Verkaufsstand mit selbstgemachten Werkarbeiten in Langendorf verkauften sie auch «selbstgebackene Leckereien» beim Bieltor.

In der kommenden SCHULBLATT-Ausgabe werden die Schülerinnen und Schüler über ihre Sternenwoche berichten, natürlich wieder in eigener Regie, wie die Lehrerinnen Nadja Crivelli und Cornelia Stalder betonen.

Nach der Vorstellung der Aktivitäten stand Alex Frei Red und Antwort. Als Delegierter der UNICEF gehe er gerne in die Schulen, um mit seiner Person anderen zu helfen. Er verriet unter anderem, dass er eine Lehre als Kaufmann abgeschlossen habe, bevor er ins Lager der Profifussballer wechselte. Auf die Frage, welchen Rat er jemandem erteilen würde, wenn sie oder er Profisportler werden möchte, meinte er: «Du musst beharrlich sein, mehr machen als andere und gut in der Schule sein.»

Wieso Alex Frei, wollte jemand aus dem Saal wissen. Die Schülerin Chiara meinte schlagfertig: «Er wurde uns zugeteilt. Aber wir sind zufrieden!»

Es ist nun zu hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b der Primarschule Langendorf auch nach der Sternenwoche zufrieden sind und ihr hochgestecktes Ziel erreichen. Sie werden darüber berichten. Vielen Dank für die erfrischende, informative, lustige und bestens vorbereitete Pressekonferenz.

Christoph Frey

## Termine 2017

### Fraktion Deutsch-als-Zweitsprache DaZ

- ▶ Mittwoch, 18.1.2017, 16 Uhr, Aula Schulhaus Oberdorf Oensingen. DaZ-Treff mit Susanne Peter, Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Montag, 27.2.2017, 17.30 Uhr

### Tage der offenen Volksschule 2017

- ▶ 27.3.–31.3.2017

### VorstandswEEKEND LSO

- ▶ Freitag/Samstag, 10.–11.3.2017

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Dienstag, 23.5.2016, 17.30 Uhr

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Donnerstag, 7.9.2017, 17.30 Uhr

### Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT) 2017

- ▶ Mittwoch, 20.9.2017 (neu), 8 bis 17 Uhr, Olten

### Verabschiedung neu Pensionierte

- ▶ Donnerstag, 9.11.2017, 19 Uhr

### Achtung: Terminverschiebung KLT 2017

Aufgrund einer Terminkollision mit der Kantonsrats-Session findet der KLT 2017 am 20. September 2017 und nicht am ursprünglich vorgesehenen 13. September statt.  
Geschäftsleitung LSO

## Da sind wir dran

- **Ur-Abstimmung** zur Volksinitiative gegen den Lehrplan 21
- **Mangel SHP-Lehrpersonen:** Prüfung Vorschläge Volksschulamt
- **Sek I:** Aufqualifizierungsmöglichkeit für SEREAL-Lehrpersonen
- **Spezielle Förderung:** Prüfung verschiedener separativer Formen
- **Spezielle Förderung:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen
- **Wahlen 2017:** Unterstützung für LSO-Mitglieder

GL LSO

## LSO-Vorteile für Mitglieder

### ▶ Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

### ▶ Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

### ▶ Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

### ▶ LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

### ▶ Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

### ▶ Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

### ▶ Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

### ▶ Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

### ▶ Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

### ▶ Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ▶ Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ▶ Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

### ▶ Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

### ▶ Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

### ▶ Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

### ▶ Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

### ▶ GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

# Checks S2 / S3

## Rückmeldungen werden aufgenommen

**Checks.** Von Lehrpersonen erhalten die Entwickler aus der Anwendung der Checks wertvolle Impulse. Nach der Durchführung werden die inhaltlichen und technischen Rückmeldungen ausgewertet. Vor allem bei den computerbasierten Checks S2 / S3 sind Rückmeldungen für die Weiterentwicklung aus der Praxis hilfreich. Für die Checks im Frühjahr 2017 sind durch diese Hinweise Anpassungen geplant.

## Adaptivität der Checks wird erhöht

Die computerbasierten Checks sind adaptiv angelegt. Der Schwierigkeitsgrad der Checkaufgaben passt sich der individuellen Kompetenz an. Dieses Verfahren wird adaptiv genannt und kommt durch ein «Multi-Stage-Testing» zustande. Schülerinnen und Schüler lösen verschiedene Aufgabenblöcke, Stages genannt, wobei nach jedem Block das individuelle Lösungsverhalten errechnet wird. Je nachdem wie die Aufgaben gelöst worden sind, enthält der nächste Stage einfachere, mittelschwere, oder schwierigere Aufgaben. Auf diese Weise können Kompetenzen ermittelt werden.

## Rückmeldungen aufgenommen

Im letzten Jahr wurde von Lehrpersonen und Schulleitungen wahrgenommen, dass Schülerinnen und Schüler einer Klasse dieselben Aufgaben lösten, was auf einen Mangel an Adaptivität schliessen liess. Die Checks sind zwar adaptiv angelegt, doch äussert sich das nicht in jeder Klasse.

## Sichtbare Adaptivität bei Klassen mit ähnlicher Leistung

Fehlende Adaptivität wurde dort beobachtet, wo Klassen in ihrer Leistung eher einheitlich waren. Die Entwickler haben darauf reagiert. Bei den Checks S2 / S3 im Frühjahr 2017 wird die Bandbreite der Aufgabenschwierigkeit grösser sein. Es werden mehr schwierige und mehr einfachere Aufgaben vorkommen, sodass die verschiedenen Stages breiter ausfallen. Damit erhöht sich die Adaptivität der Checks S2 / S3 sichtlich.

## Gleiche Voraussetzungen für alle – mit dem Safe Exam Browser

Eine wichtige Änderung ist die Einführung eines Safe Exam Browsers. Dieser verhindert, dass Schülerinnen und Schüler während der Checks auf Hilfsmittel im Internet zugreifen können. Damit nehmen die Entwickler Beobachtungen von Lehrpersonen und Schulleitungen auf, die bei der letztjährigen Durchführung der Checks S2 / S3 feststellten, dass einzelne Schülerinnen und Schüler die im Internet zur Verfügung stehenden Hilfsmittel verwendeten. Dies kann durch den Safe Exam Browser nun unterbunden werden.

## Download und Installation

Der neue Browser kann wie die bekannten Internet-Browser kostenlos heruntergeladen und installiert werden. Werden die Checks mit diesem Browser gelöst, kann nicht auf unzulässige Hilfsmittel zugegriffen werden. Dadurch haben alle Schülerinnen und Schüler dieselben technischen Voraussetzungen.

## Installation lohnt sich

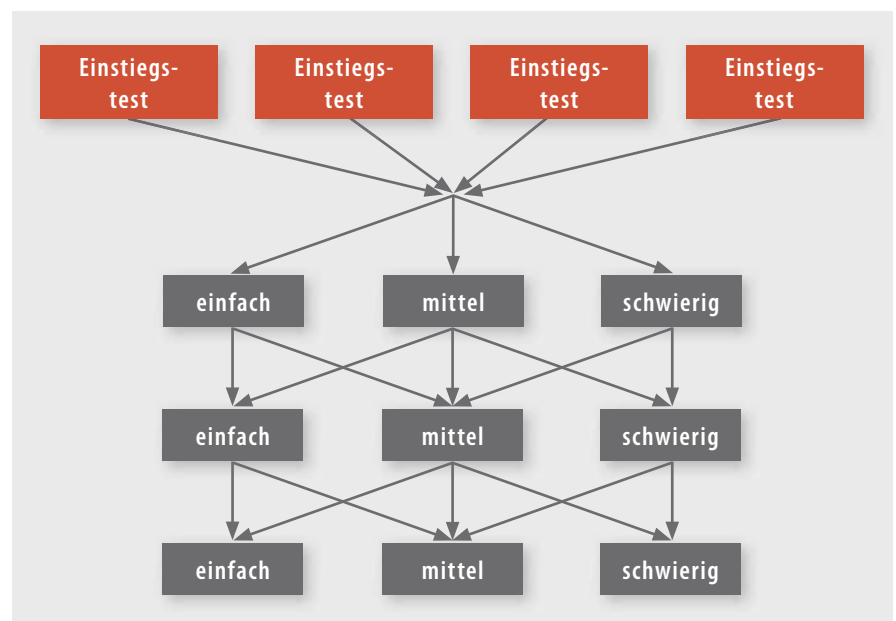
Der Safe Exam Browser wurde von der ETH Zürich entwickelt und garantiert eine sichere Umgebung für das Lösen der Checks. Als Betreiber der Checks

kann das Institut für Bildungsevaluation den Browser flexibel konfigurieren. So können allfällige Änderungen der Software automatisiert im Hintergrund vorgenommen werden. Das Volksschulamt empfiehlt, den Safe Exam Browser für die Checks S2 / S3 im Frühjahr 2017 zu verwenden. Durch die Installation entsteht für die Schulen ein Aufwand, weil die Software auf allen Geräten installiert werden muss, welche für die Checks verwendet werden.

## Testlauf einplanen

Die Schulen werden vor dem eigentlichen Check die Möglichkeit haben, den Einsatz des Safe Exam Browsers zu testen. Durch einen Testlauf im Dezember können sich die Schülerinnen und Schüler an die Check-Aufgaben gewöhnen und die verschiedenen Aufgabentypen kennenlernen. Es geht bei diesem Testlauf nicht um das Resultat, sondern um das Kennenlernen der Checks und die Überprüfung der Technik. Dies ist auch eine gute Möglichkeit, die Belastbarkeit der eigenen ICT-Infrastruktur in einem breitangelegten Test zu überprüfen.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Grafische Darstellung adaptiver Testsysteme. Quelle: Institut für Bildungsevaluation.

## Von Regenwürmern bis zum Kohlenstoffkreislauf

**Lehrmittel.** Wie kann bei Schülerinnen und Schülern Verständnis geweckt werden für die komplexen Zusammenhänge von Biodiversität und Klimawandel? «LERNfeld» bietet Unterstützung.

Das Angebot «LERNfeld» von «GLOBE Schweiz» ermutigt Lehrpersonen, die wichtigen Themen Biodiversität und Klimawandel am Beispiel Landwirtschaft praktisch in ihren Unterricht einzubringen. «LERNfeld» bringt Schule, Wissenschaft und Landwirtschaft zusammen und unterstützt Schülerinnen und Schüler aller Stufen beim Lernen. Sie werden dabei von Expertinnen (Jungforschende von Universitäten und landwirtschaftliche Betriebsleiter) begleitet. Je nach Thema und Stufe sind verschiedene Zugänge möglich, die Erfahrungen der zweijährigen Pilotphase zeigen, dass auch jüngere Schülerinnen und Schüler profitieren können.



«LERNfeld» bietet verschiedene Zugänge zum Themenbereich Biodiversität. Foto: zVg.

### Lernaktivitäten für verschiedene Stufen

«LERNfeld» ist ein ausserschulisches Angebot von «GLOBE Schweiz». Die stufenspezifisch angepassten Lernaktivitäten (ab Zyklus 2b bis zur Gymnasialstufe) umfassen Zugänge zu verschiedenen Themen, wie etwa die Bedeutung von Regenwürmern, Faktoren für die Bodenfruchtbarkeit, Kohlenstoffkreislauf,

Klimaextreme und Pflanzen, Bestäuber, Schädlinge und Nützlinge. Alle Unterlagen sind elektronisch einzeln abrufbar, so können sie situativ angepasst werden. Zu jeder Lernaktivität gibt es verschiedene Dokumente: «auf einen Blick», «Anleitungen» für Lernende und Lehrpersonen, «Hintergrundwissen» mit einem Factsheet zum Thema und ein «Forschungsblatt», welches besonders auf die Schritte der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung fokussiert. Die Lernaktivitäten lassen sich fast beliebig kombinieren und fördern das Erkennen systemischer Zusammenhänge. **Anni Heitzmann, Institut Sekundarstufe I und II**

Haben Sie Interesse?

Wir beraten und unterstützen Sie gerne.

Kontakt: [lernfeld@globe-swiss.ch](mailto:lernfeld@globe-swiss.ch)

[www.globe-swiss.ch/de/Angebote/LERNfeld/](http://www.globe-swiss.ch/de/Angebote/LERNfeld/)

## Dezembergeschichten 2016

**Literatur.** Im Winter sind spannende Bücher und Geschichten ganz besonders beliebt. Das Zentrum Lesen stellt seine Lektüretipps vor.

Die kalten Wintermonate sind wie geschaffen dafür, sich die Zeit mit lustigen, spannenden oder auch nachdenklich stimmenden Erzählungen zu vertreiben. Und vielleicht braucht man zudem auch einen nützlichen Tipp für ein Buch, das man seinem Patenkind schenken könnte. Auch in diesem Jahr hat das Zentrum Lesen eine Art «Bestenliste» von Kinder- und Jugendbüchern des Jahres 2016 zusammengestellt.

Auf dem Blog finden Interessierte ab sofort Lektüretipps für Gross und Klein, darunter auch Bücher zum Thema Weihnachten und solche, die sich ganz besonders gut zum Vorlesen eignen.

**Maria Riss, Zentrum Lesen**

Ausführliche Buchempfehlungen:  
[www.zentrumlesen.ch/blog](http://www.zentrumlesen.ch/blog)

**Ulf Stark:**  
**Was wir uns wünschen**  
Urachhaus, 2016

«Meine Eltern gaben mir den Namen Fred – das heisst Frieden». So beginnt Fred seine Erzählung, in der der Krieg ausbricht und sein Vater plötzlich in einer Uniform vor ihm steht.



Dieser Weihnachtsgeschichte wünscht man viele Leserinnen und Leser. Berührend und warmherzig hat der Autor die Sorgen und Nöte des kleinen Fred in Worte gefasst. Auch

wenn die Geschichte von einem Krieg berichtet, der schon lange vorbei ist, aktuell sind die Themen allemal. Das kleine Bändchen lässt sich gut vorlesen und hebt sich wohltuend von den niedlichen Weihnachtsgeschichten ab. Für Kinder ab 9 Jahren.

**Feridun Oral:**  
**An einem kalten Wintermorgen**  
Edition Michael Neugebauer, 2016

Mit der Hilfe von verschiedenen Waldbewohnern schafft es eine kleine Maus, Holz zu sammeln und zu verteilen, damit alle Tiere den Winter hindurch nicht mehr frieren müssen.



Dieses Bilderbuch lebt, nebst der sehr einfachen, linear erzählten Geschichte, von den stimmungsvollen Bildern. Die Doppelseiten zeigen in überwiegend Weiss- und Brauntönen

den tief verschneiten Winterwald. Umso besser kommen dadurch die sehr realistisch gemalten Tiere zur Geltung. Das Bilderbuch mit der leicht verständlichen Geschichte, eignet sich schon für ganz kleine Kinder ab 4 Jahren.

## Zusatzqualifikationen eröffnen neue Perspektiven

**Weiterbildung.** «Wir haben nie aus-ge-lernt!» – eine Erfahrung, die viele Lehrpersonen während ihrer gesamten Berufslaufbahn machen.

Die vertiefte Auseinandersetzung mit speziellen Herausforderungen, mit pädagogischen, fachdidaktischen oder fachlichen Themen kann dabei enorm bereichern. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen erleben Lehrpersonen, dass sie mit ihren Fragen nicht alleine sind und dass Schwierigkeiten, aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, zu überraschenden Lösungen führen.

### Breites Themenspektrum

Diese Elemente kommen in unseren Weiterbildungen zum Tragen, wirken motivierend und eröffnen oft die Möglichkeit, in der eigenen beruflichen wie persönlichen Weiterentwicklung einen Akzent zu setzen. Zu bewährten Themen wie Lern-

coaching, Heterogenität und Zusammenarbeit im Unterricht, Begabungsförderung, Berufswahlunterricht, Fachdidaktik Natur und Technik sowie zur Medien- und Theaterpädagogik bieten wir Zertifikatslehrgänge an. Auch neue Themen werden aufgenommen, insbesondere in den CAS Soziales Lernen, Ästhetische Bildung und Technische Bildung. Seit letztem Jahr bieten wir auch eine Beratungsausbildung an, die vom Berufsverband bso anerkannt ist.

Margot Hug, Institut Weiterbildung und Beratung

Beschreibungen der CAS/MAS, siehe unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/kader](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kader)

## Orientierungsveranstaltung zu First Steps

**Weiterbildung.** Der Einstieg in den Lehrberuf stellt eine grosse Herausforderung für die Berufseinsteigerinnen und -einsteiger dar. Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in diesem Themenbereich Weiterbildungen für Schulleitungen und Lehrpersonen an.

Am 9. November haben 70 Lehrpersonen am ersten Teil der Orientierungsveranstaltung zum Berufseinstieg teilgenommen. Der Anlass fand an der Pädagogischen Hochschule in Solothurn statt und bot Einblicke in Themen, wie zum Beispiel in die Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst. In Workshops wurden Grundlagen zum Lehreroffice vermittelt oder in die Rechte und Pflichten von Lehrpersonen eingeführt. In stufenspezifischen Gruppen

wurden Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen ausgetauscht. Auch Themen wie Elternarbeit oder Kooperation in Teams wurden diskutiert.

Die Interessierten erhielten von kompetenten Referierenden über verschiedene Aspekte nützliche Informationen. In den ersten zwei Jahren nach Studienabschluss steht den Berufseinstiegenden ein Weiterbildungsangebot mit spezifisch auf diese Phase ausgerichteten Kursen zur Verfügung.

Regula Blöchliger, Institut Weiterbildung und Beratung

[www.fhnw.ch/ph/iwb/berufseinstieg](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/berufseinstieg)

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm 2017 empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

### ● Unser Kind muss ein Premium-Kind sein!

1.3. bis 29.3.2017 – Campus Brugg-Windisch, Elisabeth Walder, Ausbilderin

### ● Musikunterricht in der 6. Klasse

1.3. bis 29.3.2017 – Campus Brugg-Windisch, Gabriel Imthurn, Dozent PH FHNW

### ● Sinnliche Wahrnehmung und Kreativität

4.3. bis 10.5.2017 – Solothurn, Dagmar Widorski, Wissenschaftliche Mitarbeiterin PH FHNW und Andrea Wettstein, Lehrerin Kindergarten

### First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

#### ● Praxisberatung First Steps

11.1. bis 30.8.2017 – Olten, Urs Urech, Pascal Bussmann, Lehrer Primarstufe/Erwachsenenbildner

### Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

#### ● CAS Technische Bildung (KG/PS)

20.1. bis 25.11.2017 – Christian Mathis, Leiter Professur Didaktik des Sachunterrichts Vorschul-/Primarstufe, PH FHNW

### Weiterbildung für Schulleitende

#### ● CAS Führungscoaching – Settings der Einzelberatung

26.1. bis 3.6.2017 – Armin Schmucki, Dozent, PH FHNW, weitere Dozierende

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Campus Brugg-Windisch:  
Tel. 056 202 90 00  
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

## Erfahrungen für eine gesunde Entwicklung

**Gesundheit.** Das Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Purzelbaum Aargau/Solothurn: Erfahrungsräume für Purzelbäume» unterstützt Lehrpersonen dabei, Erfahrungsräume für eine gesunde Entwicklung zu schaffen.

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder unter anderem eine anregende Umgebung mit vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten, in der sie Autonomie und Selbstwirksamkeit erleben und aufbauen können. Sie lernen dabei die Welt, sich selber und andere Menschen kennen. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist das unmittelbare Tätigsein. Mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ist für die körperliche Gesundheit gesorgt. Kindergarten und Schule können solche Erfahrungen bieten. Neben dem freien Spiel gehören auch geführte Tätigkeiten wie ein vorbereiteter Bewegungsparcours oder das Erzählen einer Geschichte sowie alltagspraktisches Tun wie Essen oder Tafelwischen dazu. Lehrpersonen stellen dafür Raum, Zeit und Material zur Verfügung, setzen Impulse und begleiten die



Purzeln gehört zu den spannenden Erfahrungen von Kindern. Foto: Stefan Weber.

Kinder beim Tun sowie bei der Verarbeitung der Erlebnisse. Wenn Kinder engagiert bei der Sache sind und gleichzeitig Zufriedenheit ausstrahlen, kann man sicher sein: Hier machen Kinder intensive Erfahrungen.

### Weiterbildung und Beratung

Das Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Purzelbaum Aargau/Solothurn: Erfahrungsräume für Purzelbäume»

unterstützt Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe dabei, Kindern Erfahrungen für eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Zurzeit läuft die erste Umsetzung, für die zweite kann man sich jetzt anmelden. Sie besteht aus sieben Kurstreffen, verteilt über das ganze Schuljahr 2016/17. Parallel dazu setzen die Teilnehmenden die Idee der Erfahrungsräume in ihrem Arbeitsalltag um. Dabei profitieren sie auch von individueller Beratung, vom Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie von finanzieller Unterstützung für die Anschaffung von geeignetem Material. Interessierte bestellen das Info-Dossier und besuchen den Info-Abend in Brugg-Windisch am 9. März 2017 (18 bis 19 Uhr).

**Claudia Suter, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention**

Weitere Informationen und Anmeldung zum Info-Abend bei [claudia.suter@fhnw.ch](mailto:claudia.suter@fhnw.ch); Tel. 056 202 72 22

## Music in English – yes!

**«CLIL-Day».** Wie lassen sich Musik und Fremdsprachen im Unterricht verbinden? Dieser Frage gingen die Teilnehmenden am «CLIL-Day-Musik» nach.

Der Auftakt war ein Erfolg: Ende Oktober trafen sich Musik- und Fremdsprachenlehrer aller Schulstufen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, beide Fächer sinnvoll im Unterricht zu verbinden. Am Vormittag gab es informative Inputs auf hohem Niveau. Dr. Charlott Falkenhagen befasste sich in ihrer Dissertation intensiv mit «Content and Language Integrated Learning (CLIL)» im Fach Musik. Ihr gelang es, praxisnah wichtige Erkenntnisse aus der Forschung vorzutragen, die all denen Mut machen, die CLIL als eine Chance für das Fach Musik sehen und Musik als Chance für CLIL.



Das Fach Musik kann Sprachfächer bereichern – und umgekehrt gilt es genauso. Foto: zVg.

### Motivierender Musikunterricht auf Englisch

Christian Cabernard, ein Student der PH FHNW, interviewte im Rahmen seiner Masterarbeit Schüler nach einer Unterrichtsreihe über Michael Jackson. In seinem Kurzvortrag machte er deutlich, dass die meisten Schüler Musikunterricht auf Englisch als motivierend empfinden. Manche meinten sogar, Inhalte besser zu behalten, weil sie sich mehr konzentrierten. Nachmittags erlebten die Teilnehmer

an Beispielen wie «Skyfall» und Rock'n'Roll hautnah, wie sie die Fremdsprache im Musikunterricht erfolgreich und zielorientiert einsetzen können.

Die Initiatorinnen des CLIL-Day Musik waren die Professur für Musikpädagogik im Jugendalter der PH FHNW und das Pädagogische Zentrum Basel-Stadt (PZ. BS). Sie haben sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen eines Lehrentwicklungsprojektes, CLIL-Musik-Interessierte aktiv zu unterstützen, ein CLIL-Musik-Netzwerk aufzubauen und gemeinsam mit Studierenden und Lehrpersonen CLIL-Musikmaterialien zu entwickeln.

**Gabriele Noppeney, Institut Sekundarstufe I und II**

Interessierte können sich auch jetzt noch gerne melden: [gabriele.noppeney@fhnw.ch](mailto:gabriele.noppeney@fhnw.ch); weitere Informationen: [www.schulfachmusik.ch](http://www.schulfachmusik.ch)

Audiovisuelle Systeme

**Audiovisuelle Geräte & Einrichtungen**

- Data-/Video-/Hellraumprojektoren
- Leinwände / (Aktiv-)Whiteboards
- Audio-/Videogeräte • AV-Consulting
- Reparaturen & Installationen

Bestellungen und detaillierte Informationen bei:

**AV-MEDIA & Geräte Service**  
 Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57  
 www.av-media.ch (mit Online-Shop) • E-Mail: info@av-media.ch

Daten-Videoprojektor (ab Fr. 800.-)  


CD-Recorder mit Verstärker (ab Fr. 700.-)  


Schuleinrichtungen

**jestor**  
 SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinn tafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH



Berufswahl-Unterricht

**berufswahl-portfolio.ch**

**S&B Institut**  
 Schulung & Beratung

**Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht**



Turn- und Sportgeräte

**ae**

**alder + eisenhut**  
 turngeräte sportsgear service

Industriestrasse 10  
 9642 Ebnat-Kappel  
 Telefon 071 992 66 33  
 info@alder-eisenhut.swiss  
 www.alder-eisenhut.swiss



Lehrmittel

**Schreiber**  
 KIRCHGASSE OLTEN

**10 bis 15 PROZENT RABATT**

LEHREN + LERNEN + SCHULBUCH - RABATT = SCHREIBER

Für Schulen und Lehrkräfte:  
 Auf Bestellungen für alle Lehrmittel 10 bis 15% Rabatt.  
 Prompts und portofreie Lieferung in der ganzen Schweiz.

**90 JAHRE**

Schreiber Kirchgasse  
 Kirchgasse 7  
 4600 Olten  
 Telefon 062 205 00 00  
 Fax 062 205 00 99  
 kirchgasse@schreibers.ch  
 www.schreibers.ch



Schuleinrichtungen

**ADUKA**  
 Schul- und Mehrzweckmöbel

ADUKA AG  
 Schul- und Mehrzweckmöbel AG  
 Wytentalstrasse 1  
 5723 Teufenthal

Telefon: 062 768 80 90  
 Telefax: 062 768 80 95  
 info@aduka.ch

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.aduka.ch](http://www.aduka.ch)



Versicherungen

Nur für ALV-LSO Mitglieder:  
 15% Rabatt auf  
 Generali Versicherungen.

generali.ch/alv-lso  
 partner.ch@generali.com  
 T 0800 881 882




Schuleinrichtungen

**knobel**  
 schul- und konferenzräume

knobel schuleinrichtungen ag | schürmattstrasse 3 | 5643 sins  
 telefon 041 710 81 81 | fax 041 710 03 43  
 info@knobel-zug.ch | www.knobel-zug.ch

ihr komplettausstatter seit 1914 | besuchen sie unsere ausstellung




Sprachkursvermittlung



**FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT**

BIKU Languages AG  
Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Reisen

**Reisen für unvergessliche Erlebnisse.**



**CARMÄLEON REISEN**  
Ganz und Car individuell

www.carmaleon.ch

Spielplatzgeräte



**bimbo**  
macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG  
041 672 91 11 - bimbo.ch

Ferienregion

**SAMEDAN** (1728 m ü. M.)  
Ferienhaus der Stadt Lenzburg

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 12 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübi
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:  
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein  
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35  
E-Mail: jhauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

**Magie des Spielens...**



**buerli**

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU  
Telefon 041 925 14 00, [www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

Werkstoffe

**Grosse Auswahl zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**

**KNECHT & CO. AG**  
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 • 5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 484 55 00 • Fax 056 484 55 01 • [www.knecht-holzwerkstoffe.ch](http://www.knecht-holzwerkstoffe.ch)

IT-Gesamtlösungen



**IT-Gesamtlösungen**

**Tablet-Koffer mieten**

- 11 Tablets
- MS Office 2016 Professional Plus
- Windows 10
- WLAN-Router

4 Wochen **CHF 420.00** exkl. MwSt.



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:  
Tel.: 056 648 24 48  
Mail: [info@hi-ag.ch](mailto:info@hi-ag.ch)

jede weitere Woche **CHF 100.00** exkl. MwSt.

Software

**LehrerOffice®**

**Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!**

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



www.LehrerOffice.ch/dbhosting



Lehrerinnen und Lehrer staatlicher Schulen befassen sich an einem Pukllasunchis-Workshop mit Inklusion.

## Modellschule mit grosser Strahlkraft und Vorbildcharakter

**Cusco.** Die Modellschule Pukllasunchis in Cusco, Peru, findet landesweit Beachtung und Anerkennung. Der Halbjahresbericht von Christine Appenzeller verdeutlicht eindrücklich den Vorbildcharakter, den die Schule für viele andere Institutionen Perus hat. Vom inklusiven Ansatz profitieren nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Gesellschaft.

Das peruanische Bildungsministerium hat dieses Jahr «Interkulturelle Schulbildung für alle» zur offiziellen Erziehungspolitik erklärt: Alle Schulen in Landgebieten, im Amazonas und in den Stadtgebieten sollen einen interkulturellen Unterricht entwickeln. Es wurden sechs repräsentative Schulen im ganzen Land ausgewählt, die diese Politik schon praktizieren. Eine davon ist auch Pukllasunchis. Ein Team des Ministeriums kam verschiedene Male nach Cusco, besuchte den Unterricht – ganz speziell auch den Quechua-Unterricht als Zweitsprache – und machte Interviews mit Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern. So erfassten sie die Erfahrungen der

Schule und ihre Praxis, um sie in die neuen Lehrpläne zu integrieren. Dieses Jahr besuchten zahlreiche Schulen und Lehrergruppen aus Cusco, Puno, Arequipa und Ayacucho die Modellschule. Jeweils am Morgen hospitierten sie in den Unterrichtsklassen, am Nachmittag entwickelte das Schulteam mit ihnen Workshops über die interkulturelle, inklusive und ganzheitliche Pädagogik der Modellschule.

### Theoretische und praktische Fortbildung zu Inklusion

Seit diesem Jahr bietet Pukllasunchis neunmonatige Weiterbildungen mit 230 Studienstunden für Lehrpersonen von staatlichen Schulen an. Diese werden im Dezember von der Bildungsdirektion Cusco offiziell zertifiziert. Der erste Fortbildungslehrgang vermittelt Theorie über Inklusionspolitik bis zu Didaktik und praktischen Hilfsmitteln; daran nehmen 60 Lehrerinnen und Lehrer von Schulen der 13 Provinzen von Cusco teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr interessiert; in den monatlichen Workshops informieren und zeigen sie, wie sie

das Gelernte in ihrer Praxis umsetzen. Das Team arbeitete während des ganzen Jahres auch mit Studierenden und Dozenten der staatlichen Pädagogischen Hochschule von Urubamba und der PH Pukllasunchis zusammen. Die theoretische und praktische Fortbildung beinhaltete Themen wie Inklusionspolitik, Inklusionskultur und Inklusionspädagogik. Das Team der Lehrpersonen nahm auch an einem Seminar über Diversität und Bildung für Institutionen aus Peru, Kolumbien und Ecuador, teil. An diesem Anlass, der zusammen mit Apia organisiert wurde, leiteten ehemalige Schüler von Pukllasunchis mit speziellem Förderbedarf verschiedene Workshops: Malen und Gestalten, Keramik und auch Kochen. Sie meisterten dies ausgezeichnet. Im Oktober nahm das Team an einem Seminar des Bildungsrats von Peru teil und referierte dort über die eigenen Erfahrungen im Bereich «Aus- und Weiterbildung und Inklusion».

### Neues aus der Pädagogischen Hochschule

Die Studienprogramme für die Ausbildung von Lehrpersonen der Kindergarten- und



Primarschulstufe erbrachten gute Resultate, das bestätigte auch die Supervision des Bildungsministeriums.

Seit dem ersten Bildungsjahr haben die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Praktikumsmöglichkeiten. Dafür fördert Pukllasunchis ein Netz von Lehrpersonen, die in den vergangenen Jahren an den Diplomweiterbildungen in Cusco teilgenommen hatten und nun in ihren Schulen einen interkulturellen Unterricht entwickeln. Dort können die Studierenden der PH hospitieren und ihr erstes Prak-

tikum absolvieren. Monatlich organisiert Pukllasunchis mit diesen Lehrern Erfahrungsaustausche, stetige Weiterbildungen und diskutiert mit ihnen über interkulturellen und aktiven Unterricht und die aktuelle Schulpolitik.

Die Studierenden hospitieren auch in Institutionen und Vereinigungen, die mit Strassenkindern, Jugendlichen, allein-stehenden jungen Müttern oder Schwerbehinderten arbeiten. Dazu gehört natürlich auch das Jugendprojekt Sipas Wayna. So können die Studierenden zusätzliche

Erfahrungen im Bereich der Sozialarbeit machen.

### Radioprojekt stärkt Selbstvertrauen

Zu Pukllasunchis gehört auch ein Radioprojekt: In Landschulen von Cusco und Puno produzieren rund 500 Kinder mit viel Enthusiasmus ihre Radioprogramme auf Quechua und Spanisch. Der Einsatz von «Comunicadores Escolares» – Schulkommunikatoren, die verantwortlich für die Motivierung und Anleitung der Radioproduktion in jeder Klasse sind –, und die zusätzlich ausgebildet werden, kommt vor allem scheuen Kindern zugute. Diese verfügen nach und nach über so viel Selbstbewusstsein, dass sie sogar ihre Klassenkolleginnen und -kollegen bei der Radioproduktion anleiten können. Die Frauenorganisation in Puno hat über ihr kulturelles Wissen (im Alltag, Haus- und Landwirtschaftsarbeiten, entsprechende Rituale, Kunsthandwerk, und mehr) diskutiert. Danach wurden mit ihnen Radioprogramme und sogar Videos produziert. Dieses Material brauchen die Lehrpersonen nun in ihrem Unterricht.

### Schulgarten Kawsay

Dank der Mithilfe der Freunde und Gönner in der Schweiz konnte die Schule im Schulgarten das Flussufer auf weiteren zehn Metern mit starken Steingittern schützen. Die Kleintiere sind nun an einem sicheren Ort, wo sie einen neuen Teich mit einem kleinen Wasserfall und für die Nacht einen Unterstand haben. Die Kinder – und wohl auch die Tiere – sind darüber sehr glücklich. Das Kawsay-Team führte während des ganzen Jahres Weiterbildungskurse in verschiedenen öffentlichen Schulen durch. So haben die staatlichen Lehrpersonen mit ihren Schülern nun auch Gemüsegärten angelegt, Abfall sortiert, Kompost produziert und gewisse Flächen aufgeforstet. Sie identifizieren die Heilpflanzen ihrer Gegend und die Kinder haben auch schon gelernt, Heilmittel (Kräutertees und Salben) und andere Naturprodukte wie Seifen herzustellen.

Das Umweltministerium hatte Vertreterinnen und Vertreter von Cusco im September zu einer Arbeitswoche in Lima



Die Jugendlichen geniessen den Kochunterricht in der neuen Schulküche.



Kinder produzieren mit viel Enthusiasmus Radioprogramme auf Quechua und Spanisch.

eingeladen. Alle «Colegios Verdes» (Grüne Schulen) von Peru haben gemeinsam ein Projekt ausgearbeitet, das erlauben soll, den Ökologieunterricht in allen Schulen Perus auszubauen und zu vertiefen. Dieses wird nun dem Parlament unterbreitet, um ein Spezialbudget anzufordern. Die Asociación Pukllasunchis hatte aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen in dieser Arbeitsgruppe eine führende Stellung. Seit diesem Jahr hat Pukllasunchis eine neue, helle und grosse Schulküche. Die Jugendlichen geniessen den Kochunterricht und natürlich das anschliessende, gemeinsame Essen, in vollen Zügen. Auch diese Räumlichkeiten konnten dank grosszügigen Spenden aus der Schweiz gebaut werden.  
Christine Appenzeller

Den ausführlichen Bericht lesen Sie auf [www.puklla.ch](http://www.puklla.ch)

### Asociación Pukllasunchis – Schulen für Cusco

#### Anmeldung für eine Patenschaft

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Ich/wir zeichne(n) \_\_\_\_\_ Patenschaft(en) zu Fr. 360.– pro Jahr.

Gewünschte Zahlungsart (bitte ankreuzen):

- jährlich (Fr. 360.–)  
 halbjährlich (je Fr. 180.–)  
 vierteljährlich (je Fr. 90.–)  
 einmaliger Unterstützungsbeitrag von Fr. \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Talon bitte einsenden oder faxen an: Sekretariat alv, Postfach 2114 5001 Aarau, Fax 062 824 02 60.**

## Nachlese für das Blumenwörterbuch

**Sprache.** In SCHULBLATT 19 machte sich Redaktorin Irene Schertenleib so ihre Gedanken über in Bildung, Politik und Bildungspolitik verwendete Sprache. Sie hat dafür ein Wörterbuch angelegt und Leserinnen und Leser gebeten, weitere Sprachblumen beizusteuern.

Hier einige Spätblüher in voller Pracht:

### Ungebundene Lektionen

Im Weltall frei flottierende Unterrichtsstunden. Sie hoffen, auf der breiten Milchstrasse extraterrestrischen Lebewesen zu begegnen, die sich für das Aargauische Schulwesen interessieren. Aber sie begegnen lediglich ungebundenen Frühfranzösischlektionen. Man sagt «bonjour» und zieht weiter (die Erdanziehung ist zu schwach, als dass die ungebundenen Lektionen im Klassenzimmer wirken könnten).

### Bildungsraum

A propos extraterrestrisch: Sauerstoffhaltige Luftblase auf der Milchstrasse. Hier wird nicht nur gerechnet, gelesen und geschrieben, sondern auch musiziert

und geturnt. Manchmal gemeinsam mit den «ungebundenen Lektionen».

### Kompetenzorientiert

Das zukünftige Unwort des Jahres?

### Qualitätssicherung

Geht nur mit Seil und Karabiner.

### Gelingsbedingungen

Lässt sich am besten an einem Beispiel illustrieren: Spricht der Bildungspolitiker ein Verbot für den Aushang von selbst gestalteten Plakaten auf dem Schulhausareal aus, sind die Gelingsbedingungen für die politische Bildung von Kantischülerinnen und -schülern suboptimal. Sammlerinnen: Elsa Betschon, Martina Bless; Erläuterungen: Irene Schertenleib.

Buchtipps von Fabian Schambron für Liebhaberinnen und Liebhaber von satirischen Wörterbüchern: Ambrose Bierce: Devil's Dictionary. Das Wörterbuch erschien erstmals 1911.



Ein paar Spätblüher gefunden ... Foto: Fotolia.



Tony und Jake (v. l.), die beiden Freunde, im Clinch, den sie zu lösen versuchen. Foto: zVg.

## Wenn Jugendlichen die Probleme der Erwachsenen aufgeladen werden

**Filmbildung.** Lehrpersonen spüren gelegentlich, dass Kinder oder Jugendliche von Familienkonflikten herausgefordert werden, wie sie leiden, ganz selten daran reifen. Der amerikanische Spielfilm «Little Men» erzählt eine Geschichte zu diesem Thema: Familie Jardine mit ihrem Sohn und deren alleinerziehende Untermieterin mit ihrem Jungen haben miteinander eine Auseinandersetzung wegen der Miete. Und in diesen Konflikt werden auch die beiden Jungen hineingezogen.

Sommer in Brooklyn. Das Elternpaar Jardine, Vater Brian, ein brotloser Schauspieler, Mutter Kathy, eine Psychotherapeutin, und ihr 13-jähriger Sohn Jake ziehen vom teuren Pflaster von Manhattan weg in eine Wohnung in Brooklyn, die ihnen der Grossvater vererbt hat, denn sie müssen sparen. Aus diesem Grund wollen sie auch von der alleinerziehenden Chilenin Leonor Calvelli mit ihrem gleichaltrigen Sohn Tony für deren Atelier im gleichen Haus eine höhere Miete verlangen. Diese profitierte lange Jahre von einer

günstigen Raummiete, weil sie den Besitzer, Brians Vater, umsorgt hatte. Doch weder Mieterhöhung noch Kündigung sind für sie eine Lösung. Aber auch die Besitzer beharren auf ihrem Entscheid. Der Konflikt ist ausgebrochen.

Die beiden Jungen, der introvertierte Jake und der charismatische Tony, entdecken ihre gemeinsamen Interessen für Kunst, Computerspiele und Mädchen. So unterschiedlich sie auf den ersten Blick auch scheinen, entsteht zwischen ihnen doch eine Freundschaft und sie geniessen gemeinsam das Leben im Quartier. Jake möchte Künstler werden, Tony Schauspieler, beide träumen davon, einmal gemeinsam eine angesehene Kunsthochschule zu besuchen. Anfänglich scheinen die beiden vom Streit ihrer Eltern nichts zu merken. Allmählich nehmen aber auch sie ihn wahr, wird auch ihre Freundschaft davon beeinträchtigt, leiden sie darunter.

### Mit Empathie die Menschen beobachten

Der Regisseur Ira Sachs und der Drehbuchautor Mauricio Zacharias haben in

ihrem Spielfilm «Little Men» die kritische Situation zwischen den beiden Familien und die Art und Weise, wie diese damit umgehen, einfühlsam und exakt beobachtet. Ebenso sind sie sorgfältig und verstehend deren Auswirkungen auf Tony und Jake nachgespürt, wie diese sich in den Elternkonflikt einzumischen beginnen und mit ihren Mitteln das Problem zu lösen versuchen.

Leichtfüssig, manchmal traurig, manchmal heiter, immer aber menschlich Anteil nehmend, erzählen die Autoren vom Leben mit diesem Konflikt. Sie verstehen es, feine Reaktionen der Beteiligten wahrzunehmen und offenzulegen, vor allem unterstützt vom authentischen und dennoch professionellen Spiel der Jugendlichen. Die Geschichte verweilt in der angenehmen und unterhaltsamen Beiläufigkeit gehobener Hollywood-Unterhaltung. Die Probleme sind auch am Ende des Films ungelöst: bei den Eltern, den Jungen – und bei uns: zum Weiterdenken.

Hanspeter Stalder

# Ein Tier aus dem Norden

**Werkbank.** Der Weihnachtseich ist Paket- und Weihnachtspostträger zugleich. In wenigen Werkstunden ist der «Geschenk- und Postbote» fertig. Es reicht also bestens, um ihn unter den Weihnachtsbaum zu stellen oder in einem Zimmer aufzuhängen.

Aus einem Holzviereck und zwei kleinen Ästen entsteht unser Weihnachtseich, der mithilft, kleine Pakete und Weihnachtspost zu tragen. Die vorliegende Werkarbeit eignet sich ab der Unterstufe/Mittelstufe und ist mit einem Zeitaufwand von sechs bis sieben Lektionen verbunden. Zu den Lerninhalten gehören das Sägen, Bohren, Schleifen und Gestalten.

## • Material und Werkzeug

Folgende Materialien braucht es für den Eich: Holzbrett ca. 1,5 bis 2,5 cm dick, in den Massen 14 × 14 cm, Speerholzresten 7,5 × 6 cm, zwei kleine Astgabeln, Schraubhaken 25 mm, Filzresten, Bänder etc., Malfarben und Malutensilien, Leim, Ahle, Handsäge/Laubhäge, Schleifpapier, Bohrmaschine, diverse Bohrer mit verschiedenen Durchmesser.

## • Arbeitsablauf

1. Das Holzviereck wird zuerst geschliffen. In der oberen Kante mittig werden zwei Löcher im passenden Durchmesser der Astgabeln von etwa 1 Zentimeter Tiefe gebohrt.
2. Der Kopf wird in einem Branton angemalt. Aus Speerholz wird die Nase zugeschnitten, die Ecken werden abgerundet und rot bemalt.
3. Für die Aufhängung (Schraubhaken) werden oben und unten mit einer Ahle Löcher vorgebohrt, um die Schraubhaken einzudrehen.
4. Anschliessend werden die Nase aufgeklebt, die Augen aufgemalt und die Schleife angeklebt.
5. Aus Filz werden jeweils ein Aussen- und ein Innenohr ausgeschnitten und aufgeklebt. Feine Filzstreifen werden geschnitten und mittig zusammengebunden.
6. Nun wird das Eichgeweih in die Bohr-  
löcher gesteckt und festgeleimt. Die



Ein besonders Tier – oder nicht?! Foto: zVg.

- Ohren werden beidseitig aufgeklebt, ebenso vorne mittig die Haarbüschel.  
7. Fertig ist der Weihnachtseich.

Hinweis: Vom 1. bis 4. Dezember werde ich am Weihnachtsmarkt im Klostergarten in Olten teilnehmen. Vom 14. bis 18. Dezember am Soledurner Weihnachtsmäret im Kreuzackerpark in der Vorstadt.

Doris Altermatt

[www.nanooh.ch](http://www.nanooh.ch)

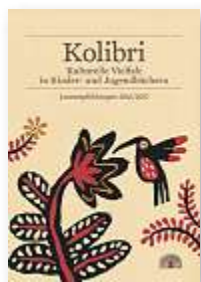
## Mediothek

### KOLIBRI – Kulturelle Vielfalt in Kinder- und Jugendbüchern

Das Empfehlungsverzeichnis Kolibri von Baobab Books stellt in der aktuellen Ausgabe 2016/17 47 Kinder- und Jugendbücher vor, die aktuelle Fragestellungen zum interkulturellen Zusammenleben aufgreifen und eine offene Begegnung mit anderen Kulturen ermöglichen. Jeder Eintrag enthält eine ausführliche und kritische Besprechung, Angaben zu Lesealter und Schauplatz sowie die bibliografischen Daten und das Buchcover.

Aus den Tausenden von Neuerscheinungen für Kinder und Jugendliche wählen die Lesegruppen von Baobab Books jene aus, die sich mit der kulturellen Identität und mit dem interkulturellen Zusammenleben beschäftigen. Kolibri empfiehlt Bücher, die globale Zusammenhänge anschaulich machen, Rassismus thematisieren, Hintergründe von Migration und Konflikten aufzeigen. Die Beurteilungskriterien werden in der Einleitung vorgestellt. Kolibri ist ein unentbehrliches Handbuch und eine Orientierungshilfe für Schulen, Bibliotheken und Eltern. Die Einträge sind nach Lese-stufen geordnet, Länder- und Schlagwortregister ermöglichen die thematische Suche, eine umfassende Online-Datenbank ([www.baobabbooks.ch](http://www.baobabbooks.ch)) ergänzt das gedruckte Verzeichnis.

Medienmitteilung



#### KOLIBRI

Kulturelle Vielfalt in Kinder- und Jugendbüchern, Leseempfehlungen 2016/2017.  
23. Ausgabe, Baobab Books, Basel, 2016, 72 Seiten, ISBN 978-3-905804-75-1. Kostenlos erhältlich (Schweiz) im Buchhandel oder bei Baobab Books: [info@baobabbooks.ch](mailto:info@baobabbooks.ch)

## Highlight im Programm von SRF mySchool

**SRF mySchool.** Im aktuellen Programm des Schweizer Radio und Fernsehen SRF für die Schule fällt ein Highlight auf: «Die Märchenbraut» – die tschechische Kultserie aus dem Jahr 1979, die die angestaubte Welt der Märchen kräftig durcheinanderwirbelte.

### «Die Märchenbraut»

Nachdem Herr Maier im Märchenreich Rotkäppchens Wolf erschossen hat, wird Rumburak dafür verantwortlich gemacht. Zur Strafe muss er fortan den Wolf ersetzen, was dem gefürchteten Zauberer gar nicht gefällt. Mithilfe eines Zaubermantels und eines Zauberrings flieht Rumburak in die reale Menschenwelt, wo er auf schreckliche Rache sinnt. Er nimmt die Gestalt und das Leben von Herrn Maier an und erzählt im Fernsehen alle Märchen völlig falsch. Die Folgen für das Märchenreich sind furchtbar.

In den 1980er-Jahren begeisterte «Die Märchenbraut» des Regisseurs Václav Vorlíček ein Millionenpublikum in ganz Europa. Die tschechische Fantasy-

Kinderserie lässt Märchenfiguren in der realen Welt auftauchen und umgekehrt Menschen die fabelhafte Märchenwelt besuchen. Das Besondere an der zeitlosen Produktion ist die kritische Auseinandersetzung mit der modernen Gesellschaft und dem Sozialismus der damaligen Tschechoslowakei.

- **Länge:** 13 × 30 Minuten
  - **Fächer:** Deutsch, NMG, Räume, Zeiten, Gesellschaften,
  - **Stufen:** PS, Sek I, Sek II
  - **Ausstrahlung:** 2.12. bis 16.12., jeweils Montag bis Freitag, ab 9 Uhr auf SRF1
- Medienmitteilung

Das ganze Programm der Programmperiode kann auf [www.srf.ch/myschool](http://www.srf.ch/myschool) heruntergeladen werden.



Tschechische Kultserie aus dem Jahr 1979: «Die Märchenbraut». Fotos: SRF.

# Rhythmuskanon zum Anwärmen

**Chorissimo.** Nach einer eher kopflastigen Lektion müssen gewisse Zentren wie das Zwerchfell wieder geweckt werden, damit die darauf folgende Singstunde zum vollen Erlebnis wird. Aber auch als Morgenritual eignet sich der Kanon.

Mit diesem Kanon werden der Körper und das Zwerchfell für die Singstunde aktiviert. Zudem macht er auch noch Spass.

## Einführung

Die Lehrperson macht alles nonverbal vor, die Kinder folgen direkt nach:

- dehnen, gähnen, strecken
- den Staub von den Kleidern klopfen.
- Und weiter:
- Nach und nach werden die verschiedenen Teile des Kanons eingebaut.
- Anschliessend werden alle Teile nacheinander durchgespielt, bis alle Kinder den Ablauf kennen.

- Den Puls muss man gut angeben.
- Wenn alle sicher sind, kann der Kanon zuerst mit zwei, dann mit drei oder vier Gruppen durchgespielt werden
- Sichere Kinder können vor eine Gruppe stehen und ihnen helfen.
- Andere Explosivlaute werden eingesetzt: p, k, t, pu, ha, ho usw.

## Varianten für die Stimme

- Anstelle von Zwerchfellsilben können Wörter oder einzelne Sätze eingesetzt und rhythmisch gesprochen werden: Im ersten Takt beispielsweise «chommo zo mir, s'git», im zweiten Takt «Grittibänze, Grittibänze» im dritten Takt ein langes, stimmhaftes «mmmmh!», im vierten Takt «mampfe, mampfe, mampfe, mampfe».
- Der Kanon wird zum Lachkanon: ho, ho, ho, ho / hi-hi-hi-hi, hi-hi-hi-hi / hu-u-u-u / ha-ha-ha-ha, ha-ha-ha-ha.
- Man kann den Kanon auch singen, entweder auf einer Tonhöhe oder mit

zueinander passenden Tönen (z. B. Dreiklang).

- Kinder erfinden selber passende Silben oder Wörter.

## Weitere Ideen

- Die Rhythmen werden mit einem Schlägel auf einer Trommel gespielt: 1. Takt, auf Fell; 2. Takt, mit Schlägelgriff auf dem Trommelrand; 3. Takt, auf dem Fell streichen; 4. Takt, auf dem Fell spielen.
- Der Kanon wird mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten gespielt.

Margrit Vonaesch

## Rhythmuskanon

Hände aneinander reiben

1 Tss, tss, tss, tss,

<sup>2</sup> abklopfen

Brust Brust, Bauch, Bauch, Ober - schenkel, Unter - schenkel,

<sup>3</sup> "Kaugummi" aus dem Mund ziehen

sssss

<sup>4</sup> Ellbogenvor und zurück bewegen

Tsch, pf, tsch, pf, tsch, pf, tsch, pf



Bildung ist die Grundlage für eine verheissungsvolle Zukunft. Fotos: zVg.



Fröhlichkeit und Unbeschwertheit machen jeden Tag zu etwas Besonderem.

## Die Mühe lohnt sich auf jeden Fall

**Schulbericht.** Escola União Comunitária. Dank der Hilfe vieler Menschen kann die einzige Schule im Armenviertel sitio dos macacas in Recife (Brasilien) überleben. Der riesige Einsatz der Schulleitung, der Lehrerschaft und weiterer Helferinnen und Helfer ermöglicht 190 Kindern eine Zukunft. Der nachfolgende Schulbericht der Schulleitung gibt einen Einblick und rüttelt auf.

Die Bedingungen rund um die Escola União Comunitária im Armenviertel von Recife in Brasilien sind schwieriger geworden. Trotz grosser Herausforderungen ist das stete Engagement für die 190 Kinder ungebrochen. Allerdings ist die Schule auf Hilfe von aussen angewiesen, wie der Bericht von Etienne de Souza Fernandes (Schulleiterin) eindrücklich zeigt.

Das Jahr 2016 ist bald vorbei, und mit ihm auch alle Turbulenzen, Schwierigkeiten und Hindernisse, die wir in diesem Jahr überwinden mussten. Eine grosse Herausforderung war der Umbau der Schule. Die neuen Schulzimmer gewährleisten nun eine sichere, saubere, trockene und dadurch gemütliche Umgebung für unsere Schülerinnen und Schüler. Zudem konnten mehr Kinder aufgenommen werden. Wir sind eine grosse Familie geworden, alle fühlen sich zu Hause.

### Ein anspruchsvolles Jahr

Wir haben uns schon immer stark für unsere Kinder und die Schule eingesetzt, doch dieses Jahr waren die Herausforderungen noch etwas anspruchsvoller. Sei es, weil wir nun 190 Kinder betreuen

und eine Tagesstruktur von 7.30 bis 16.30 Uhr anbieten. Sei es, weil sich die wirtschaftliche Lage in unserem Land sehr verschlechtert hat und die politische Situation alle verunsichert. Jeden Tag erscheinen weitere Mütter, die wollen, dass wir ihre Kinder aufnehmen, in der Hoffnung eine Arbeit zu finden oder um ihre Kinder geschützt und ernährt zu wissen.

Die Inflation und die Korruption sind enorm. Grosse Mengen an öffentlichen Geldern wurden veruntreut und ins Ausland gebracht. Täglich hört man von Vandalismus, Protesten, Arbeitslosigkeit und Konkursen von Geschäften, Fabriken, Privatschulen und vieles mehr. An jeder Ecke und in den öffentlichen Verkehrsmitteln müssen wir mit Gewalt und bewaffneten Raubüberfällen rechnen. Brasilien erinnert an ein Land ohne Gesetze. Die Preise für Lebensmittel, Mieten, Treibstoff und Strom steigen. Im gleichen Verhältnis steigt das Elend der armen Menschen. Es gibt viele Jugendliche und Kinder, die in prekären Verhältnissen leben und sich gegenseitig töten.

### Die Mühe lohnt sich

Trotz allem kämpfen wir für die Kinder und den Erhalt unserer Tagesschule. Zum Glück und dank dem Verein Liberdade in der Schweiz lernen unsere Kinder rechnen, lesen und schreiben, kochen, Hygiene und eine positive Lebenseinstellung. Sie können musizieren, tanzen, werken und spielen. Jeden Tag bekommen sie zwei gesunde Mahlzeiten, Säfte und Obst. Die Mühe lohnt sich, denn «es gibt keine Schwierigkeit, die stärker ist als das

Lächeln eines aufgenommenen, beschützten und ernährten Kindes!» Wir wollen Ihnen danken, allen, die uns helfen unsere Arbeit fortzusetzen.

Wir brauchen noch mehr Hilfe, damit wir die Türen der einzigen Schule in unserem Armenviertel sitio dos macacas nicht schließen müssen. Euer Verständnis und die Zusammenarbeit wissen wir sehr zu schätzen.

Wir wünschen allen ein glückliches und helles Weihnachtsfest und ein 2017 mit viel Wohlstand und Liebe.

Etienne de Souza Fernandes, Schulleiterin

### Spenden

Raiffeisenbank Untergäu, 4614 Hägendorf, Postkonto 46-349-9; Zugunsten des Vereins Liberdade, Wangen bei Olten CH-45 8094 7000 0055 8740 1.

### Spendenauf Ruf

Der Umbau hat uns ein Loch in die Buchhaltung gegraben, deshalb rufen wir dringend auf um eure und neue Unterstützung für das langjährige Projekt in Recife. Seit 23 Jahren besuche ich jedes Jahr die Schule, die sich zu einer grossen Tagesschule entwickelt hat, wo die Kinder der armen Familien Essen, Geborgenheit und Bildung bekommen. Die Schule wird «nur» von einheimischen Brasilianerinnen und Brasilianer geführt, jedoch ohne die Spenden von der Schweiz kann die Schule nicht überleben. Wir vom Verein Liberdade hoffen weiterhin auf eure Unterstützung und wünschen euch ganz schöne Festtage.

Marlene Grieder

## Unterstützende Aufgabenkultur – was bedeutet das?

**Begabungs- und Begabtenförderung.** Über 200 Teilnehmende lockte das Motto «Eine Aufgabenkultur, die den Kompetenzaufbau unterstützt – was bedeutet das für die Begabungs- und Begabtenförderung?» an die Tagung des Netzwerks Begabungsförderung und des LISSA-Preis (Stiftung für hochbegabte Kinder) am 5. November an die Kantonsschule Olten. Neben zwei Referaten boten praxisbezogene Ateliers die Möglichkeit, Impulse für den eigenen Unterricht zu diskutieren.

Die Probleme und die Benachteiligung hochbegabter Kinder sind weniger dramatisch, als vielfach in den Köpfen der Eltern, Fach- oder Lehrpersonen verankert. Dies untermauern verschiedene internationale Studien (etwa Joan Freeman 2006<sup>1</sup>). Mit dieser provokativen Aussage startete Professor Drs. Albert Ziegler von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in die Tagung. Als Leiter der Landesweiten Beratungs- und Forschungsstelle für Hochbegabung (LBFH) ermöglicht er einen neuen Blickwinkel auf die Förderung und Unterstützung von hochbegabten Kindern. Ziegler führte in seinem Referat aus, dass die

eher negative (pathogenetische) Perspektive auf Hochbegabung einem von der positiven Psychologie geprägten Blick gewichen sei, der die Stärken Hochbegabter und deren Handlungsmöglichkeiten im unmittelbaren sozialen Umfeld einbeziehe. Eine erfolgreiche Förderung könne nicht durch kurzfristige, punktuelle Massnahmen erfolgen; sie erfordere vielmehr eine systemische Herangehensweise, die auf die längerfristige Erweiterung des Handlungsrepertoires Hochbegabter abziele<sup>2</sup>. Dazu sei externe Expertise wie Mentoring-Programme sowie der Aufbau nationaler und internationaler Netzwerke zentral.

### «Bitte nicht stören»

Schulintern bieten sich viele Möglichkeiten zur Förderung von hochbegabten Kindern. Professorin Dr. Esther Brunner von der Pädagogischen Hochschule Thurgau betonte in ihrem Referat, dass das Ziel der Volksschule eine vergleichbar gute Bildung für alle ist. Gute Aufgaben entwickeln ihre Wirkung nur, wenn die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, sich im Unterricht vertieft und längerfristig damit zu beschäftigen. Bildlich würde dies durch

ein «Bitte nicht stören»-Schild verdeutlicht. Im Mathematikunterricht gehen begabungsfördernde Aufgaben über den obligatorischen Stoff hinaus. Anhand eindrucksvoller Beispiele zeigte die Referentin Schwerpunkte der Förderung mathematisch begabter Kinder auf – beispielsweise das selbstständige Erweitern und Variieren oder das schlussfolgernde Denken.

### Leistungsexzellenz als Optimum?

Aus dem Gespräch mit dem Referenten und der Referentin ergab sich, dass eine optimale Förderung hochbegabter Kinder nicht nur das Anstreben von Leistungsexzellenz meint, sondern vielmehr eine Optimierung der Kompetenzen der Lehrpersonen und der dynamisch-interaktiven Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und ihrem spezifischen Umfeld. Für eine erfolgreiche Begabungs- und Begabtenförderung im Klassenzimmer ist ein binnendifferenzierender und fachdidaktisch gut konzipierter Unterricht unumgänglich. Ramona Meier, Koordination Netzwerk für Begabungsförderung

Die Präsentationen der Referate und Ateliers sind auf [www.begabungsforderung.ch](http://www.begabungsforderung.ch) abrufbar.

<sup>1</sup> Freeman, J. (2006a). Emotional problems of the gifted child. *Journal of Psychology and Psychiatry*, 24, 481–485.

Freeman, J. (2006b). Giftedness in the long term. *Journal for the Educations of the Gifted*, 29, 384–403.

<sup>2</sup> Ziegler, A. & Spann, S. (2011). Aktiotop-Ansatz: Eine Kurzeinführung in einige zentrale theoretische Annahmen. *news&science (Begabtenförderung und Begabungsforschung, ÖZBF)*, 3, 26–29



Die Referierenden: Professor Drs. Albert Ziegler und Professorin Dr. Esther Brunner. Foto: Enrico Mussi.



## Kiosk

### Umweltexperten im Schulzimmer

Der praxisnahe, kostenlose Umweltunterricht von Pusch holt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag ab. Unter Anleitung einer externen Fachperson befassen sie sich intensiv mit den lokalen und globalen Umweltthemen, die in den Lehrplänen verankert sind. Die Kinder und Jugendlichen erarbeiten sich aktiv Wissen über Natur und Umwelt und erkennen, wie sie selber den Ressourcenverbrauch und damit die Umweltbelastung reduzieren können. Die Umweltlehrperson von Pusch zeigt ihnen Zusammenhänge auf und motiviert sie zu verantwortungsvollem Handeln. Jährlich nutzen rund 3000 Lehrpersonen das Schulangebot von Pusch.

#### Unterrichtsthemen

- **Abfall und Konsum:** Kindergarten, 2. Klasse, 5. Klasse, 7. bis 9. Klasse. Zwei Lektionen im Schulzimmer (für 7. bis 9. Klasse drei Lektionen)
- **Energie und Klima:** 3. Klasse, 6. Klasse, 7. bis 9. Klasse. Drei Lektionen im Schulzimmer
- **Wasser:** 1. Klasse, 4. Klasse, 7. bis 9. Klasse. Drei Lektionen im Schulzimmer

#### Gute Gründe für einen Schulbesuch von Pusch

- Perspektivenwechsel während 2 bis 3 Lektionen durch die Expertin oder den Experten von aussen
- Kein Vorbereitungsaufwand für Sie, keine Kosten für die Schule
- Tipps für den Umweltschutz und Ansporn für die Kinder, umweltfreundlich zu handeln
- Lehrplankompatible Themen und Inhalte des Umweltunterrichts
- «Pfannenfertige» weiterführende Ideen für Ihren Unterricht

#### Medienmitteilung

Weitere Informationen: [www.pusch.ch](http://www.pusch.ch)

## Mediothek

### Spiel, Spass und Spannung für abenteuerliche Turnstunden

Mit «Burner Games Fantasy» steht bereits der 4. Band der beliebten Spiele am Start. Die Regeln der Spiele sind einfach, das Einstiegsniveau niedrig. Für alle Spielenden sind Erfolgserlebnisse möglich, denn nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit ist entscheidend für den Spielerfolg, sondern auch «Köpfchen», Organisationstalent, Teamplay und eine Portion Glück.

#### Burner Games Fantasy – eine kreative Odyssee

Beim Spielen vergisst man die Anstrengung und lebt in einer anderen Welt. Millionen von elektronischen Fantasiespielen zeigen, dass die Sehnsucht vieler Menschen nach dem Ausleben verschiedener Figuren, Rollen und Missionen ungebrochen ist. Burner Games Fantasy nimmt diesen Trend auf und bietet einfache Anleitungen für die Umsetzung von Spielideen aus Apps und Filmen für die Turnhalle – wie zum Beispiel Hunger Games oder King Kong. Dazu gibt's eine Auswahl an lustigen Fantasie-Kreationen



Nun ist der vierte Band der Burner Games da. Cover: zVg.

wie Salat-Völkerball oder Fisch-Tetris. So wird jede Turnstunde zum prickelnden Abenteuer!

Für die Organisation der Trainings-Arena aus «Hunger Games» gibt es zusätzlich das 20-teilige, laminierte Kartenset «Battle Kit». Alle Disziplinen können zu zweit oder zu dritt gespielt werden und eignen sich somit auch sehr gut als eigenständige Spiele für kleine Klassen. Die praktischen Karten zeigen auf einen Blick, was zu tun ist, sodass Kinder und Jugendliche auch selbstständig damit arbeiten können.

#### Buchreihe Burner Motion – da bleibt kein T-Shirt trocken!

Das Ziel der Buchreihe Burner Motion ist es, möglichst viele Menschen für Bewegung, Spiel und Sport zu begeistern. Neben den «Burner Games» werden in Zusammenarbeit mit Fach-Experten weitere Disziplinen gemäss der «Burner»-Philosophie aufbereitet. Bereits erschienen sind Burner Speed Handball, Gladiators und Parkour.

#### Einfach und praktisch – auch für die Lehrperson

Die aufwändig illustrierten Bücher sind intuitiv nutzbar – ohne langes Lesen und Studieren lassen sich im Nu spannende, vielfältige Sportstunden gestalten. Die Ringbindung und der Folienschutz bieten ein unkompliziertes Handling. Die Unterrichtsideen sind für heterogene Lerngruppen aufbereitet und eignen sich für alle Schulstufen.

#### Medienmitteilung

Weitere Informationen:  
[www.burnermotion.ch](http://www.burnermotion.ch),  
Shop: [www.burnershop.ch](http://www.burnershop.ch)

# Agenda

## «Wer is(s)t denn da?»

► 10. November bis 23. April 2017

Die Sonderausstellung «Wer is(s)t denn da? 80000 Jahre Essen und Trinken» im Naturmuseum Solothurn befasst sich mit solothurnischen Ess- und Trinkgeschichten. Die Ausstellung des Archäologischen Museums des Kantons Solothurn eignet sich gut für einen Besuch mit Kindern und Jugendlichen. Sie ist in sechs Hauptepochen gegliedert – von der Altsteinzeit bis in die Neuzeit und vergleicht die Essensgewohnheiten und das Angebot in eindrücklicher Weise. Das Naturmuseum Solothurn am Klosterplatz 2 in 4500 Solothurn (Tel. 032 622 70 21, E-Mail: naturmuseum@solothurn.ch, www.naturmuseum-so.ch) ist vom Dienstag bis am Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag 10 bis 17 Uhr geöffnet. Schulen und Gruppen können das Museum auch vormittags nach Anmeldung besuchen.

## Auswahl 16

► 3. Dezember bis 1. Januar 2017

Zum Jahresende gehört die Bühne im Aargauer Kunsthaus dem regionalen Kunstschaffen, der «Auswahl 16», welche gemeinsam vom Aargauer Kunsthaus und vom Aargauer Kuratorium präsentiert wird. Die vielseitige Schau vereint neue Werke von 72 Künstlerinnen und Künstlern. Das aktuelle regionale Kunstschaffen zeigt sich frisch, überraschend und überaus erfindarisch. Gast: Paul Takács. Bis zum 8. Januar ist parallel dazu die Ausstellung «Ding Ding» – Objektkunst aus der Sammlung zu sehen. [www.aargauerkunsthaus.ch](http://www.aargauerkunsthaus.ch)



Paul Takács, Mein Kopf 1, 2016, Acryl auf Beton. Foto: Timo Ullmann, Aarau.

## Pablo Casals «El Pessebre» (Die Krippe)

► 8. und 9. Dezember: Stadtkirche Aarau, 19.30 Uhr; 10. Dezember: Stadtkirche Zofingen, 19.30 Uhr; 11. Dezember: Grossmünster Zürich, 17 Uhr

Die diesjährigen Adventskonzerte der Aargauer Kantorei ermöglichen die Begegnung mit einer Rarität: Das Oratorium «El Pessebre» (Die Krippe) von Pablo Casals schildert verschiedene Stationen auf dem Weg der Hirten zur Krippe von Betlehem. Sie begegnen Menschen, welche – in die Zukunft blickend – Episoden aus der Geschichte Jesu erzählen. Die Solisten Seraina Perrenoud (Sopran), Michaela Unsin (Alt), Richard Resch (Tenor), Chasper-Curò Mani (Bariton) und Ernst Buscagne (Bass), die Aargauer Kantorei und das Collegium Vocale Grossmünster werden von «La Chapelle Ancienne» begleitet. Leitung: Kantor Daniel Schmid. Konzertkarten über [www.aargauerkantorei.ch](http://www.aargauerkantorei.ch) oder Tel. 062 897 51 21 (Montag bis Freitag, 17.30 bis 19 Uhr).

## Jonas Löffler und das Hochtürmerische Kammerorchester

► 3. Dezember, 20 Uhr (katholische Kirche Würenlingen, Kirchweg 10); 4. Dezember, 17.15 Uhr (reformierte Kirche Bad Zurzach, Schwertgasse 15).



Im Zentrum des Programms steht das Gitarrenkonzert in A-Dur op. 30 von M. Giuliani mit dem hervorragenden Solisten Jonas Löffler (\*1988). Er zählt zu den vielversprechenden klassischen Gitarristen der jungen Generation. Weitere Werke mit tragender bis «lüpfig»-tänzerischer Musik von Edward Elgar, Leopold Hofmann und Robert Volkmann. [www.hochtuermischer.ch](http://www.hochtuermischer.ch)

## STV AH Stamm Aarau

► 5. Dezember ab 18 Uhr

«Christmonat»-Stamm mit «Spaghetti-Wicklele» und «Karambuli» im Restaurant Jägerstübli Biberstein.

## Urbana Kalevala

► 9. und 10. Dezember, je 20 Uhr im Fabrikpalast Aarau

Vor Urzeiten erzählten sich die Menschen Geschichten von Einhörnern und Zyklopen, Adlern und Wölfen, Bären und Trollen, um ihrer Umgebung eine greifbare Seele und einen tieferen Sinn zu geben. Doch wo bleibt heutzutage das Irrlicht, seitdem Strassenlaternen die Nacht erleuchten? Mit den Mitteln des Figurentheaters verwandeln sich vier Erzählerinnen in Sagengestalten der finnischen Kalevala und spinnen eine geheimnisvolle, urbane Neuinterpretation dieses Mythos'. Das Stück der Gruppe «Sektion Uffjäden» eignet sich für Schulklassen (ab 14 Jahre). Tickets & Information: [www.fabrikpalast.ch](http://www.fabrikpalast.ch)



Foto: Donata Ettlín.

## Podium Interface: Zählen und Messen: die Macht der Zahlen

► 12. Dezember, 17.15 bis 18.30 Uhr

Das Podium Interface pflegt den Dialog zwischen Naturwissenschaft, Technik, Philosophie und Kunst. Mit wechselnden Programmzyklen wird der Austausch zwischen der Hochschule für Technik FHNW und verschiedenen Partnern des öffentlichen und kulturellen Lebens gefördert. Zielpublikum sind alle Angehörigen der Fachhochschule Nordwestschweiz, anderer Hochschulen und eine interessierte Öffentlichkeit. Die Referentinnen und Referenten der Interface-Reihe 2016 beleuchten das Zählen und Messen aus den unterschiedlichsten Perspektiven und zeigen deren Möglichkeiten und Mächtigkeiten auf. Am 12. Dezember spricht Prof. Dr. Elsbeth Stern (ETH Zürich) über «IQ-Messungen: grosse Unterschiede und ihre Folgen». Ort: Hochschule für Technik FHNW, Aula 3.-111, Gebäude 3, Klosterzelgstrasse 2, Windisch



# Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

## Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 23/2016 erfolgt am Freitag,

**9. Dezember 2016, 14 Uhr**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 23 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

## Unbefristete Anstellung

### Kindergarten

#### Dintikon

28717

▶ 8 Lektionen

Wir suchen für zwei Kiga-Abteilungen ab dem 1.2.2017 eine motivierte und engagierte Schulische Heilpädagogin für 8 Lektionen (2 x 3 Poollektionen und 2 VM-Lektionen). Ausbildung erwünscht. Informationen: [www.schule-dintikon.ch](http://www.schule-dintikon.ch)

→ offene Stellen

Ab 1.2.2017

Schule Dintikon, Ramona Ruesch  
Schulweg 2, 5606 Dintikon  
Tel. 056 616 68 21

[schulleitung@schule-dintikon.ch](mailto:schulleitung@schule-dintikon.ch)

#### Oberlunkhofen

26008

▶ 23 Lektionen

In unser eingespieltes Kindergarten-team suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson in der Funktion als Klassenlehrperson.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.2.2017

Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle  
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen  
Tel. 056 649 99 73

[oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch)

#### Stein

28784

▶ 12–16 Lektionen

Wir wünschen uns motivierte Kolleginnen und Kollegen, welche an der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten, normal begabten Kindern Spass haben. Es erwartet Sie ein engagiertes Team, welches grossen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit legt.

Ab 1.4.2017

Aargauische Sprachheilschule  
Björn Kiesling  
Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein

Tel. 062 888 09 83

[bjoern.kiesling@asslenzburg.ch](mailto:bjoern.kiesling@asslenzburg.ch)

#### Tegerfelden

28779

▶ 13 Lektionen

Wir suchen eine engagierte und fröhliche Lehrperson Kindergarten. Stellenteilung mit Partnerin, offen 13 Lektionen Montag bis Mittwoch, bei Eignung eventuell DaZ/SHP (+ 5 Lektionen). Stellenantritt 1.1.2017 oder 12.2.2017.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.1.2017

Schule Tegerfelden  
Ursula Athanassoglou Mathez  
Schulhausweg, 5306 Tegerfelden  
Tel. 056 245 84 24

[tegerfelden.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:tegerfelden.schulleitung@schulen-aargau.ch)

## Heilpädagogik/Sonderschulung

### Stein

28800

▶ Tagessonderschule

▶ 12–16 Lektionen

Wir suchen für den Standort Stein eine Sprachheilkindergärtnerin. Es erwartet Sie ein engagiertes Team, welches grossen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit legt.

Ab 1.4.2017

Aargauische Sprachheilschule

Björn Kiesling

Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein

Tel. 062 888 09 83

[bjoern.kiesling@asslenzburg.ch](mailto:bjoern.kiesling@asslenzburg.ch)

## Diverse Schulangebote

### Strengelbach

28714

▶ Diverse Schultypen

▶ Variabel bis 20 Lektionen

Es handelt sich um ein sehr variables Pensum in Intensiv- und Stützunterricht. Zum Aufgabenbereich gehört auch die Einstufung von Kindern, welche neu in die Gemeinde ziehen.

Ab 1.8.2017

Schule Strengelbach, Rosmarie Wilhelm

Brittnauerstrasse, Postfach 128

4802 Strengelbach

Tel. 062 752 52 27

[schulleitung@schule-strengelbach.ch](mailto:schulleitung@schule-strengelbach.ch)

### Wildegg

28701

▶ Diverse Schultypen

▶ 5 Lektionen Instrumentalunterricht.

Blockflötenunterricht an der Primar- und Oberstufe.

Ab 1.2.2017

Schule Möriken-Wildegg, Hans Binder

Schulanlage Hellmatt, 5103 Wildegg

Tel. 079 738 84 93

[musikschule@schule-moeriken-wildegg.ch](mailto:musikschule@schule-moeriken-wildegg.ch)

## Schulleitung

### Dottikon

28795

▶ Stellenprozente: 90

Schule mit 275 Schülerinnen und Schüler, 30 Lehrpersonen und integrierter Heilpädagogik. Anforderungsschwerpunkte: Führungsstärke und pädagogischer Background. Homepage: [www.ksam.ch](http://www.ksam.ch) oder [www.ksam.ch/de/ksam/stellen/index.php](http://www.ksam.ch/de/ksam/stellen/index.php)

Ab 1.8.2017

Bewerbungen sind erbeten per

E-Mail an [schulpflege@ksam.ch](mailto:schulpflege@ksam.ch) oder

per Post an Kreisschule am Maiengrün

Postfach 78, 5605 Dottikon

Auskünfte erteilt gerne:

Daniel Kleiner, Schulpflegepräsident

Tel. 056 616 60 96 oder

Viola Walter, Schulleiterin

Tel. 056 616 60 91

**Befristete Anstellung****Kindergarten****Baden 28806**

## ► 4 Lektionen

Wir suchen in Rütihof, einem ländlichen Aussenquartier der Stadt Baden, eine Stellvertretung für 4 Lektionen DaZ am Kindergarten. Arbeitstag: Donnerstag. Lisa Lehner freut sich über Ihre Bewerbung. Vom 9.1.2017 bis 3.2.2017  
Volksschule Baden, Schulleitung Kindergarten/Primarschule, Lisa Lehner Mellingerstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 787 82 45 oder 056 200 87 36  
lisa.lehner@baden.ch

**Berikon 28754**

## ► 28 Lektionen

Stellvertretung für Mutterschaft. Sie arbeiten in einem altersgemischten Quartierkindergarten zu 100 % und sind bereit eventuell früher zu beginnen. Vom 30.3.2017 bis 7.7.2017  
Primarschule Berikon, Ewald Keller Bahnhofstrasse 56, 8965 Berikon  
Tel. 056 640 07 26  
schulleitung@primarschule-berikon.ch

**Oeschgen 28792**

## ► 5 Lektionen

Stellvertretung für unsere DaZ-Lehrperson wegen Urlaub. Dienstagvormittag 3 Lektionen am Kindergarten; Donnerstagvormittag 2 Lektionen 1./2. Klasse. Kleine, ländliche Schule mit einem kleinen, motivierten Team. Vom 14.3.2017 bis 6.4.2017  
Schule Oeschgen, Treichler Monica Wolfgartenstrasse 128, 5072 Oeschgen  
Tel. 062 871 32 13  
monica.treichler@schule-oeschgen.ch

**Oftringen 28703**

## ► 28 Lektionen

Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir ab 24. April 2017 eine motivierte Klassenlehrperson. Eine weiterführende Anstellung in unserem aufgestellten Team kann evtl. in Aussicht gestellt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Vom 24.4.2017 bis 9.7.2017  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Oftringen 28767**

## ► 10 Lektionen

Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir ab 24. April 2017 eine motivierte Kindergartenlehrperson für 8 Lektionen DaZ und 2 Lektionen Kindergartenunterricht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 24.4.2017 bis 28.1.2018  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Rombach 28502**

## ► 25 Lektionen

Für 25,1 Lektionen inkl. KLP-Funktion suchen wir ab sofort bis Ende Schuljahr eine Stellvertretung. Arbeitstage sind Montag bis Mittwoch und Freitag (inkl. Dienstagnachmittag). Ab sofort bis 6.7.2017  
Schule Küttigen, Florijan Sinik alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach  
Tel. 062 839 93 90  
florijan.sinik@kuettigen.ch

**Ruppertswil 28734**

## ► 18 Lektionen

Ab sofort oder nach Vereinbarung. Montagmorgen, Dienstag und Donnerstag ganztags. Ab sofort bis 23.12.2016  
Schulleitung Ruppertswil, Martin Bolli Poststrasse 9, 5102 Ruppertswil  
Tel. 062 889 23 50  
schulleitung@schulruppertswil.ch

**Stein 28782**

## ► 28 Lektionen

Wir suchen für den Standort Stein eine Sprachheilkinderpädagogin. Es erwartet Sie ein engagiertes Team, welches grossen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit legt. Möglichkeit zur Festanstellung ab April 2017 mit 40–60 %. Vom 1.4.2017 bis 28.2.2018  
Aargauische Sprachheilschule Björn Kiesling Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein  
Tel. 062 888 09 83  
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

**Suhr 28802**

## ► 25 Lektionen

Befristete Anstellung ab 14. August 2017 bis 25. Januar 2018 mit insgesamt 25 Lektionen inkl. KLP-Funktion. Arbeitstage sind Montag bis Freitag (inkl. Donnerstagnachmittag). Anschliessendes Weiterarbeiten an unserer Schule wäre voraussichtlich möglich. Vom 14.8.2017 bis 25.1.2018  
Auskünfte erteilt Ihnen gerne Barbara Stirnemann  
Schulleitung Kindergarten  
Tel. 062 855 56 58 oder  
schulleitung.kiga@schule-suhr.ch  
Ihre Bewerbung schicken Sie per E-Mail an schulverwaltung@schule-suhr.ch oder per Post an die Schulverwaltung Suhr Postfach 268, 5034 Suhr.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Primarschule****Baden 28807**

## ► 9 Lektionen

Wir suchen in Rütihof, einem ländlichen Aussenquartier der Stadt Baden, eine Stellvertretung für 9 Lektionen DaZ. Arbeitstage vorzugsweise Montag, Dienstag und Freitag. Lisa Lehner freut sich über Ihre Bewerbung. Vom 9.1.2017 bis 3.2.2017  
Volksschule Baden, Schulleitung Kindergarten/Primarschule, Lisa Lehner Mellingerstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 787 82 45 oder 056 200 87 37  
lisa.lehner@baden.ch

**Dietwil 28756**

## ► 28 Lektionen

Weitere Abwesenheiten im Februar und Ende Mai könnten auch übernommen werden. Die Klasse umfasst 17 Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Parallelklasse. Vom 9.1.2017 bis 13.1.2017  
Schule Dietwil, Reto Tschupp Vorderdorfstrasse 9, 6042 Dietwil  
Tel. 041 789 75 80  
schulleitung@shuledietwil.ch

**Döttingen 28747**

## ► 23 Lektionen

3. Klasse Primarschule, Stellvertretung Mutterschaftsurlaub. Die Stunden können auch im neuen Schuljahr 2017/18 weiterlaufen. Montag, Dienstag je 6 Lektionen; Donnerstag 7 Lektionen; Freitag 4 Lektionen. Vom 24.4.2017 bis 7.7.2017  
Schule Döttingen, Elisabeth Ganz Chilbert 28, 5312 Döttingen  
Tel. 056 268 80 62  
doettingen.schulesekretariat@schulen-aargau.ch

**Niederrohrdorf 28772**

## ► 23 Lektionen

Urlaubsvertretung. Fächer: Mathematik, Deutsch, Realien, BG, BuS, Pensum könnte auch bis Sommerferien an eine Vertretung und von Sommer bis Herbst an andere Vertretung vergeben werden. Vom 8.4.2017 bis 13.10.2017  
Schule Niederrohrdorf, Schulleitung Schulhaus Rüsler, 5443 Niederrohrdorf  
Tel. 056 485 61 01  
schulleitung@schule-niederrohrdorf.ch

**Oeschgen 28791**

## ► 27 Lektionen

Stellvertretung wegen Urlaub an einer altersdurchmischten 5./6. Klasse. Alle Fächer ausser Englisch und Französisch. Kleine, ländliche Schule mit einem kleinen, motivierten Team!



Vom 6.6.2017 bis 19.6.2017  
Schule Oeschgen, Treichler Monica  
Wolfgartenstrasse 128, 5072 Oeschgen  
Tel. 062 871 26 10  
monica.treichler@schule-oeschgen.ch

**Oftringen 28781**

► 18 Lektionen Englisch an der Primarschule.  
Wir suchen eine Englischlehrperson, welche über sehr gute Sprachkenntnisse verfügt (Deutsch und Englisch). Der Unterricht findet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag statt. Während drei Unterrichtsmorgen muss das Schulhaus gewechselt werden.  
Vom 24.4.2017 bis 9.7.2017  
Auskunft erteilt Ihnen gerne:  
Ariane Dresel, Leitung Primar Nord  
Tel. 079 282 14 03  
ariane.dresel@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Remigen 28748**

► 26 Lektionen  
Stellvertretung wegen Mutterschaftsurlaub für alle Fächer der 3. und 4. Primarschulklasse gesucht. Wir sind eine kleine überschaubare Schule mit 120 Kindergarten- und Primarschulkindern im ländlichen Raum bei Brugg. Option Festanstellung Schuljahr 2017/18.  
Vom 24.4.2017 bis 7.7.2017  
Schule Remigen, Simon Widmer  
Hintertrottenstrasse 4, 5236 Remigen  
Tel. 056 284 19 87  
schulleitung.remigen@schulen-aargau.ch

**Rheinfelden 28715**

► 22 Lektionen  
5. Klasse Primarschule Schützenmatt, inkl. Klassenlehrerfunktion, evtl. Möglichkeit für eine weitere Anstellung im Anschluss an die Stellvertretung.  
Vom 6.3.2017 bis 25.8.2017  
Schule Rheinfelden, Schulverwaltung  
Primarschulen und Kindergärten  
Hauptwachplatz 6, 4310 Rheinfelden  
Tel. Schulleitung direkt: 061 833 90 53  
astrid.zeiner@rheinfelden-schulen.ch

**Sarmenstorf 28723**

► 19 Lektionen  
19 Lektionen DaZ. Wir suchen eine motivierte Lehrperson für DaZ-Unterricht, welche das ganze Aufgabengebiet abdeckt. Ein motiviertes, erfahrenes Team an einer ländlichen Schule freut sich auf Ihre Bewerbung.  
Vom 24.4.2017 bis 5.5.2017  
Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann  
Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf  
Tel. 056 667 91 86  
sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Tägerig 28722**

► 8 Lektionen  
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Es handelt sich um 8 Lektionen Englischunterricht (3./4. und 6.Klasse), wie folgt aufgeteilt: Dienstagmorgen 3 Lektionen; Freitagmorgen 5 Lektionen, wobei 2 x Doppellektionen sind.  
Vom 20.2.2017 bis 17.3.2017  
Schule Tägerig, Franziska Pedersen  
Niederwilerstrasse 24, 5522 Tägerig  
Tel. 056 481 77 20  
taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Uerkheim 28759**

► 20–24 Lektionen  
Wir suchen eine engagierte Lehrperson für eine 1.–3. Klasse (AdL), in Absprache als Klassenlehrperson oder Jobsharings-/Teamenteachingspartnerin. Evtl. Weiterführung der Stellvertretung bis 6.7.2017. Unterstützendes Team. Stellenbeschreibung unter [www.schuleuerkheim.ch](http://www.schuleuerkheim.ch).  
Vom 9.1.2017 bis 8.4.2017  
Schulleitung Uerkheim  
Nicole Waldmeier Brandenburg  
Schulhaus Hübeli, 4813 Uerkheim  
Tel. 062 721 81 60  
schulleitung.uerkheim@schulen-aargau.ch  
Info: [www.schuleuerkheim.ch](http://www.schuleuerkheim.ch)

**Windisch 28808**

► 20–23 Lektionen  
Wir suchen auf das 2. Semester des Schuljahres 2016/17 eine Lehrperson an einer 4. Klasse mit Klassenlehrerfunktion. Die Anstellung ist befristet bis zum Sommer 2017, anschliessend ist allenfalls eine unbefristete Anstellung möglich.  
Vom 20.2.2017 bis 31.7.2017  
Schule Windisch, Philipp Grolimund  
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch  
Tel. 056 448 97 80  
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Oberstufe**

**Frick 28764**

► Sekundarschule  
► 10–14 Lektionen  
Textiles Werken an der Real-, Sekundar- und Bezirksschule. Das ausführliche Inserat und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.schulefrick.ch](http://www.schulefrick.ch)  
Vom 27.2.2016 bis 31.7.2017  
Oberstufe Frick, Lothar Kühne  
Schulstrasse 51, 5070 Frick  
Tel. 062 865 70 40  
lothar.kuehne@schulefrick.ch  
[www.schulefrick.ch](http://www.schulefrick.ch)

**Oftringen 28776**

► Sekundarschule  
► 12 Lektionen Englisch

Wir suchen eine ausgebildete und motivierte Fachlehrperson Englisch für 3 Klassen der 2. Sek. Der Unterricht findet Dienstag bis Donnerstag statt.  
Vom 7.3.2017 bis 9.4.2017  
Auskunft erteilt Ihnen gerne:  
Roger Schneeberger, Leitung Oberstufe  
Tel. 079 531 45 67  
roger.schneeberger@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Sprachheilunterricht**

**Kaiseraugst 28725**

► Sprachheilwesen  
► 2 Lektionen  
Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung: Logopädin für Verstärkte Massnahmen, vorerst 2 Lektionen pro Woche. Eventuell kommen weitere Lektionen dazu. Verlängerung des Vertrages im Sommer 2017 bei Bedarf möglich.  
Ab sofort bis 31.7.2017  
Schulverwaltung Kaiseraugst  
Elvira Wolf  
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst  
Tel. 061 816 90 80  
elvira.wolf@schulverwaltung-kaiseraugst.ch

**Heilpädagogik/Sonderschulung**

**Stein 28801**

► Tagessonderschule  
► 28 Lektionen  
Wir suchen für den Standort Stein eine Sprachheilkindergärtnerin. Es erwartet Sie ein engagiertes Team, welches grossen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit legt. Möglichkeit zur Festanstellung ab April 2017 mit 40–60%.  
Vom 1.4.2017 bis 28.2.2018  
Aargauische Sprachheilschule  
Björn Kiesling  
Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein  
Tel. 062 888 09 83  
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

**Integrierte Heilpädagogik**

**Endingen 28777**

► 14 Lektionen  
Wir suchen als Stellvertretung bis auf Weiteres eine Heilpädagogin/Heilpädagogen.  
Die Schule Endingen ist eine Schule mit engagierten Lehrpersonen, die sich auf eine Zusammenarbeit freuen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Schulleitung.  
Ab sofort bis 19.12.2016  
Schule Endingen, Brigitte Lehner  
Würenlingerstrasse 13, 5304 Endingen  
Tel. 056 242 14 01 oder 079 273 23 53  
brigitte.lehner@schulen-aargau.ch

**Oftringen 28704**

► 14 Lektionen  
Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir ab ca. 1. März 2017 für die Kindergartenstufe eine «Schulische Heilpädagogin». Eine weiterführende Anstellung kann evtl. in Aussicht gestellt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Vom 1.3.2017 bis 31.7.2017  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Stein 28749**

► 3 Lektionen  
Wir suchen eine SHP für 3 VM-Lektionen am Kindergarten. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns sehr.  
Ab sofort bis 31.7.2017  
Schule Stein, Irène Lorenzon  
Brotkorbstrasse 11, 4332 Stein  
Tel. 062 866 40 84  
schulleitung@schulestein.ch

**Diverse Schulangebote**
**Aarau 28728**

► Diverse Schultypen  
► 13–26 Lektionen  
Stammklassenlehrperson Integrationsprogramm (Kantonale Schule für Berufsbildung), Standort Aarau. Anstellung per 1. Februar 2017 oder sofort.  
Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Kantonale Schule für Berufsbildung  
Carolina Gmerek  
Bahnhofstrasse 79, Postfach 3104  
5001 Aarau  
Tel. 062 834 68 00  
evamaria.huber@ag.ch

**Schulleitung**
**Dintikon 28693**

► Stellenprozente: 75  
Wir suchen ab 1.3.2017 oder nach Vereinbarung eine engagierte Schulleitung. Sie erwartet:  
– herausfordernde Tätigkeit  
– eingespieltes Team  
– Schulsekretärin (40%)  
– zweckdienliche Infrastruktur.  
Weiterführung Anstellung möglich,  
www.schule-dintikon.ch → offene Stellen  
Vom 1.3.2017 bis 31.8.2017  
Schulpflege Dintikon, Stephan Rauch  
Präsident, Schulweg 2, 5606 Dintikon  
Tel. 079 404 53 75  
schulpflege@schule-dintikon.ch

## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 zu besetzen:

**KS Bärschwil-Grindel**

► **Kindergarten:** 1 Stellvertretung vom 13. März bis 7. Juli 2017 für ein Teilpensum von 10,8 Lektionen (23 Schülerinnen und Schüler). Unterricht am Dienstagvormittag und Donnerstag ganzer Tag.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Manuela Moser-Balzli, Schulleiterin  
Huggerwaldstrasse 439, 4245 Kleinlützel  
Tel. 077 477 19 84  
schulleitungeich@bluewin.ch

**Kestenholz**

► **Primarschule:** 1 befristete Stelle für ein Teilpensum von 25 Lektionen an der 2. Klasse für das 2. Semester des laufenden Schuljahres. Der Mittwochmorgen ist unterrichtsfrei.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Schulleitung Kestenholz, Martin Caccivio  
Gäustrasse 35, 4703 Kestenholz  
Tel. 062 393 21 45 oder 079 431 24 15  
schulleitung.kestenholz@ggs.ch

**Langendorf (GESLOR)**

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 2 Lektionen Geschichte und Geografie an der 3. Sek E vom 1. Februar bis 31. Juli 2017. Unterricht Dienstag, 13.45–15.20 Uhr.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8 Lektionen Sport an der 1. und 2. Sek vom 1. Februar bis 31. Juli 2017. Unterricht Dienstag und Donnerstag, 13.45–17.10 Uhr.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 2 Lektionen Technisches Gestalten (Holz oder Metall) an der 2. Sek vom 1. Februar bis 31. Juli 2017. Unterricht Dienstag, 10.10–11.45 Uhr. Die Stellen können auch kombiniert werden.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Silvan Jäggi, Gesamtschulleiter  
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf  
Tel. 032 624 10 20  
silvan.jaeggi@geslor.ch

**Solothurn**

► **Logopädie/Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4–6 Lektionen (ca. 14–21%). Ab sofort 4 Lektionen, ab März 2017 zusätzlich 2 Lektionen Stellvertretung.  
Auskunft erteilt:  
Schuldirektion der Stadt Solothurn  
Tel. 032 626 96 02  
Bewerbungen:  
Schuldirektion der Stadt Solothurn  
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn  
daniela.spaeti@solothurn.ch

**Information**

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 12. Dezember 2016**

## Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

INSERAT  
SCHULBLATT



Schulblatt AG/SO  
Administration  
Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Die Schule Lohn-Ammannsegg ist eine engagierte, offene Schule. Sie ist bestrebt, Bildung in hoher Qualität zu vermitteln und die Anforderungen der Zeit ernst zu nehmen. Inklusion und altersdurchmisches Lernen sind wichtige Pfeiler der pädagogischen Grundhaltung.

Das Bildungsangebot umfasst Kindergarten und Primarschule, mit ca. 180 Schülerinnen und Schülern und 25 Lehrpersonen sowie eine Musikschule. Wir suchen per 1. März 2017 oder nach Vereinbarung eine/n

## Schulleiterin/Schulleiter 70–80% Primar- (70%) und Musikschule (10%)

### Ihre Hauptaufgaben

- operative, pädagogische Führung der Schule
- Personalführung
- Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulqualität
- Sicherstellung des Informationsflusses inklusive Vertretung der Schule nach aussen
- Budgetierung und Finanzkontrolle im Schulbereich
- Mitwirkung in der Schulleitungskonferenz (Schulen Biberist)

### Ihr Profil

- dynamische Schulleitungspersönlichkeit mit entsprechender Ausbildung und mehrjähriger Unterrichtserfahrung, dies idealerweise auch im Bereich des altersdurchmischten Lernens
- authentische, integre Führungsperson mit hoher Kommunikationskompetenz, klarem Auftreten und einer guten Portion Humor und Menschlichkeit
- Fähigkeit, das positive Arbeitsklima zu pflegen, welches effizientes Arbeiten in einem heterogenen Lehrerteam erlaubt
- Bereitschaft, die Lehrpersonen in ihrer Arbeit auf dem weiteren Weg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu fördern und zu unterstützen
- Kompetent, den Schulbetrieb weiterhin geordnet zu organisieren und Ressourcen gezielt einzusetzen

### Unser Angebot

- eine vielseitige, anspruchsvolle und selbstständige Tätigkeit in einer überschaubaren Schule mit engagiertem Team
- grosser Gestaltungsraum
- eine moderne und grosszügige Infrastruktur und Unterstützung durch die Verwaltung
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Weitere Informationen finden Sie unter [www.schule-lohn-ammannsegg.ch](http://www.schule-lohn-ammannsegg.ch)

### Kontakt und Auskünfte

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne der bisherige Schulleiter, Herr Jost Hammer, Tel. 079 415 71 58

### Bewerbung an

Bitte senden Sie Ihre vollständige schriftliche Bewerbung mit Foto bis am **9. Dezember 2016** an die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg, Gemeindepräsidium, Stöcklistrasse 2, 4573 Lohn-Ammannsegg. Oder elektronisch an [markus.sieber@lohn-ammannsegg.ch](mailto:markus.sieber@lohn-ammannsegg.ch)



Die **geleitete Schule Dorneckberg** umfasst die Gemeinden Nuglar-St. Pantaleon, Gempfen, Hochwald, Seewen und Büren ([www.schulen-dorneckberg.ch](http://www.schulen-dorneckberg.ch)). 60 Lehrpersonen unterrichten an fünf Standorten vom Kindergarten bis zur 6. Klasse rund 450 Schülerinnen und Schüler.

Wir suchen per Schuljahr 2017/18, Stellenantritt 1. August 2017, oder nach Vereinbarung eine/n

## Co-Schulleiterin/Co-Schulleiter (50%)

Eine moderne Infrastruktur ermöglicht einen professionellen Schulbetrieb, der seit 2006 als geleitete Schule geführt wird.

### Ihre Aufgaben sind

- pädagogische, personelle und organisatorische Co-Leitung der Schule Dorneckberg
- innovative Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Umsetzung des Leitbilds

### Für diese Kaderpositionen suchen wir eine Persönlichkeit, die

- als Schulleiterin oder Schulleiter ausgebildet oder in Ausbildung ist
- Führungserfahrung in pädagogischen Organisationen vorweisen kann
- über hohe Kommunikations- und Sozialkompetenz verfügt
- flexibel und belastbar ist
- ein gutes Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent hat
- in Schulentwicklungs- und Qualitätssicherungsfragen eine hohe Kompetenz aufweist
- in Teamzusammenarbeit erfahren ist

### Wir bieten Ihnen

- eine anspruchsvolle Führungstätigkeit in einem motivierten Team
- eine lebendige, integrative Schule
- engagierte und motivierte Lehrpersonen
- Unterstützung durch die Schulleiterin, den Schulrat, die Behörden und durch eine gut ausgebaute und organisierte Schuladministration

Auskünfte erteilen Ihnen die Schulleiterinnen Frau Regula Meschberger unter Tel. 079 818 45 48 oder per E-Mail: [regula.meschberger@schulen-dorneckberg.ch](mailto:regula.meschberger@schulen-dorneckberg.ch) und Frau Bernadette Marin unter Tel. 079 904 68 09 oder per Mail: [bernadette.marin@schulen-dorneckberg.ch](mailto:bernadette.marin@schulen-dorneckberg.ch)

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 15. Dezember 2016 an:

Herrn S. Bongartz, Präsident des Schulrates  
c/o Schulsekretariat Schulen Dorneckberg  
Seewenstrasse 18, 4413 Büren  
E-Mail: [siegfried.bongartz@bluewin.ch](mailto:siegfried.bongartz@bluewin.ch)



# Schülerlabor iLab

Erlebnis Wissenschaft – Abenteuer Forschung



Bei der Nachwuchsförderung in Naturwissenschaften will das Paul Scherrer Institut PSI neue Wege gehen. In einem Schülerlabor experimentieren Jugendliche in Zweiergruppen mit Schall, Vakuum und Licht. Sie erfahren spielerisch die Geheimnisse von Phänomenen, die für die Forschung am PSI von zentraler Bedeutung sind.

In erster Linie richtet sich das iLab an Jugendliche im Alter von 14 bis 15 Jahren, das Programm kann aber für 12- bis 20-Jährige angepasst werden.

Melden Sie Ihre Schulklasse noch heute an.  
Anmeldeformular im Internet: [www.ilab-psi.ch](http://www.ilab-psi.ch)  
Kontakt: [ilab@psi.ch](mailto:ilab@psi.ch)

Paul Scherrer Institut  
Schülerlabor iLab

5232 Villigen PSI, Schweiz  
Tel. +41 56 310 55 40, Fax +41 56 310 55 41

## Sek I trifft Sek II

Zum Thema ICT im Unterricht



Berufsschule Lenzburg



8. März 2017, 14.00 bis 17.30 Uhr

### Exklusiv für Schulleitungen und Lehrpersonen Sekundarstufe I

Tablet und PC im Unterricht · E-Learning · Neue Anforderungen für Lehrpersonen · Erfahrungsaustausch Sek I/Sek II

#### Programm

- 14.00 bis 15.00 Uhr Digitalisierung und die Folgen für Gesellschaft und Bildung (Prof. Ralph Kugler, PHSG)
- 15.00 bis 17.00 Uhr Unterrichtsbesuche nach Wahl · Erfahrungsaustausch, Fachgespräche Lehrpersonen Sek I/Sek II · Besichtigungen, Anwendungsbeispiele
- 17.00 Uhr Schlusswort/Apéro/Ausklang (timeout restaurant)

Danke für Ihre Anmeldung: [www.bslenzburg.ch](http://www.bslenzburg.ch) · [sekretariat@bslenzburg.ch](mailto:sekretariat@bslenzburg.ch) · Telefon 062 885 39 00

Berufsschule Lenzburg · Neuhofstrasse 36 · 5600 Lenzburg